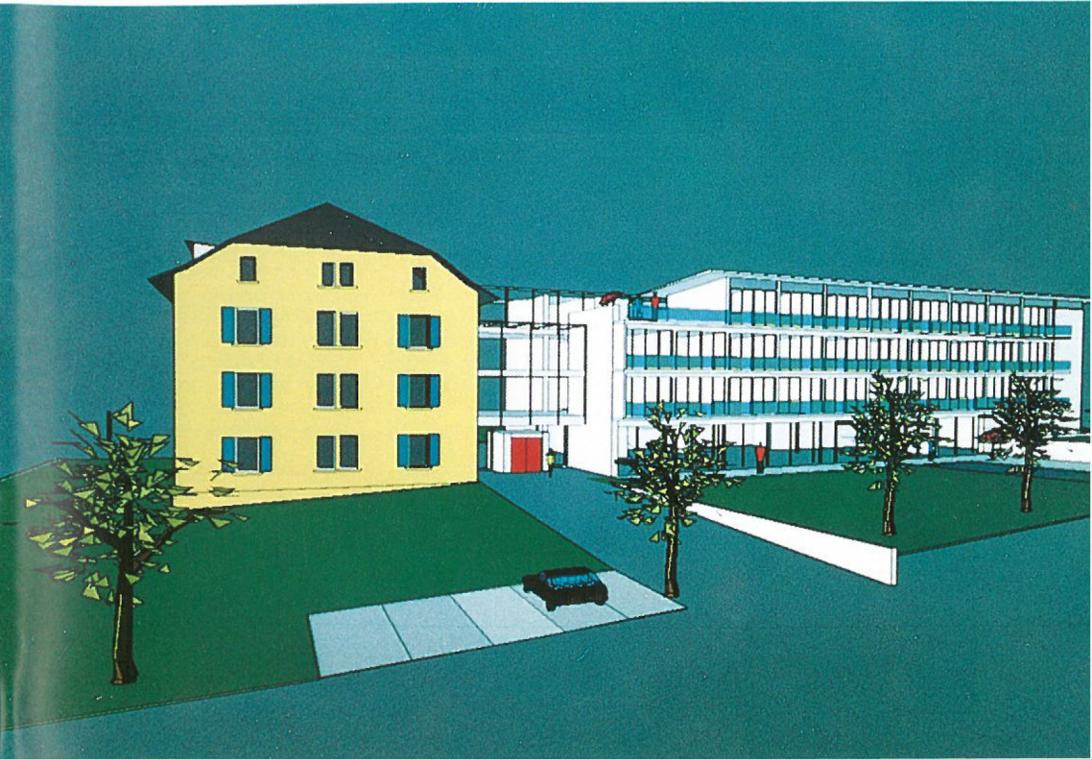


Hörbranz AKTIV

Heft 84, März 1993

Redaktion: Bürgermeister Helmut Reichart



AUF EINEN BLICK	Seite
Aus der Gemeindeverwaltung	
Der Bürgermeister berichtet	2
Altersheim – Pflegeheim	2
Nachdienstvertretung im Altersheim gesucht	2
Ausbau Lochauer Straße	2
Bergerbach-Brücke, Gehsteig	3
Römerstraße – Schützenstraße	3
Zebrastreifen	4
Neue Postbuslinie über Diezlings	4
Sozialsprengel Leiblachtal gegründet	4
Arbeitsgruppe soziale Nahraumversorgung	6
Energieberatungsstelle Leiblachtal eröffnet	8
Wer ist der Energiesparverein Vorarlberg	9
Stromsparen (fast) zum Nulltarif	10
Wasser – Kanal – Abfallgebühren	11
Weihnachtsfeier der Senioren	12
Entwicklung der Wohnbevölkerung in Hörbranz	12
Vom Fundamt	16
Vereinsleben – Gemeinschaftsleben	
Frühjahrskonzert der Vbg. Zollwachmusik	17
Der Musikverein Hörbranz berichtet	17
Maiblasen des Musikvereines	21
Maisingen des Männerchores	21
Erste CD von Alexander Swete	22
Trachten- und Schuhplattlergruppe	23
Gelungene Fasnat 1992/93	25
Dritter Obmann beim Athletikclub Hörbranz	27
Turnerschaft Hörbranz	28
Der Kneippverein ist weiter aktiv	30
Blumenschmuckwettbewerb – Preisverteilung	31
Hörbranzener Feuerwehr als Eisbrecher im Einsatz	31
Für unsere Gesundheit	
Erste-Hilfe-Kurs des Roten Kreuzes	33
Aus Schulen und Kindergärten	
Hauptschul-Erweiterungsbau, Eröffnung	33
Einweihung des Kindergartens Unterdorf	35
Musikschule Leiblachtal	35
Aus der Geschichte unserer Heimat	
Alexander Ernecker's sibirisches Kriegsgefangenentagebuch (4. Folge)	38
Jubiläum 1893–1993, 100 Jahre Salvatorkolleg	44
Im Lebenskreis	
Geburten – Eheschließungen – Sterbefälle	50
80 Jahre und älter im 2. Vierteljahr 1993	52
Drei 90. Geburtstage	53
Dies und das	
Lehrstellenbörse Hörbranz	54
Jagdgenossenschaft Hörbranz – Einladung	55
Rauschbrandschutzimpfung 1993	55
Energieberatung Wolfgang Caser	56

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

DER BÜRGERMEISTER BERICHTET

ALTERS-PFLEGEHEIM

Nach Überarbeitung der Vorentwürfe und des Vorabzuges der Baueingabe wurde vom projektbegleitenden Ausschuß am 29. Jänner 1993 grünes Licht für die Baueingabe erteilt.

Nach Berücksichtigung diverser Änderungswünsche des Ausschusses wurden vom Architektenteam Walser und Werle die Eingabepläne fertiggestellt und im März beim Gemeindeamt zur Baugenehmigung eingereicht.

Der geplante Neubau (Anbau, siehe Titelbild) sieht folgende Räumlichkeiten vor: 28 pflegegerechte Einzelzimmer mit Balkon und den dazu gehörenden Arbeits- und Nebenräumen. Die Zimmer sind auf das erste und zweite Obergeschoß sowie Dachgeschoß aufgeteilt. Im Erdgeschoß sind ein Mehrzweckraum (Speiseraum), ein Bastelraum mit Ergotherapieaum, ein Café für Besucher, die Küche, der Speiseraum für das Personal und die dazugehörigen Nebenräume untergebracht. Das gesamte Gebäude ist unterkellert. Der Keller ist mit einer Zufahrtsrampe von Norden her erschlossen (An- und Abtransport von Waren). Weiters sind im Keller die Wirtschafts- und Lagerräume vorgesehen, Räume für Heizung, Lüftung und Luftschutzraum. Der Neubau weist eine Kubatur von 11.000 m³ auf.

Die Errichtungskosten betragen laut Kostenschätzung Preisbasis 1993 S 48.000.000.- netto, für Einrichtung sind S 7.500.000.- netto vorzusehen. Nach der Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung und baubehördliche Genehmigung erfolgen die Bauausschreibungen. Mit dem tatsächlichen Baubeginn kann nach Angaben des Architekten mit Ende Mai 1993 gerechnet werden.

NACHTDIENSTVERTRETUNG FÜR ALTERSHEIM GESUCHT

Für das Altersheim wird eine Urlaubsvertretung für Nachtdienst gesucht. Nähere Auskünfte erteilt die Heimleiterin Frau Gertrud Fetz, Telefon 22 23.

AUSBAU LOCHAUER STRASSE

Die Landesstraße L 8 soll von der Parzelle Leiblach bis zur Abzweigung zur Grenze Oberhochsteg neu ausgebaut werden. Im Zusammenhang mit diesem Ausbau ist von seiten der Gemeinde Hörbranz die Errichtung eines durchgehenden Gehsteiges vorgesehen. Eine erste Anrainerversammlung hat bereits

stattgefunden. Da im Bereich der Parzellen Leiblach und Weidach in den letzten Jahren die Siedlungstätigkeit zugenommen hat und die Errichtung weiterer Wohnbauten vorgesehen ist, wird die Errichtung eines Gehsteiges ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit. Die Art des Ausbaues wird mit den Anwohnern noch diskutiert und kann daher erst in der nächsten Ausgabe näher darüber berichtet werden.

BERGERBACH-BRÜCKE, GEHSTEIG (ALLGÄUSTRASSE)

Die Fa. Oberhauser und Schedler hat vom Land den Auftrag erhalten, die Bergerbach-Brücke neu zu errichten.

Der Ausbau sieht vor, daß beidseitig ein Gehsteig angebracht wird. Im Zuge dieser Baumaßnahme soll der Gehsteig von der Parzelle Berg bis zum Gasthaus Seeblick und von der Imbißstube Christoforus (Tankstelle) bis zur Lindauer Straße miterrichtet werden. Hiemit wäre in unserem Dorf wieder eine große Gefahrenstelle beseitigt.

RÖMERSTRASSE – SCHÜTZENSTRASSE



Die im Herbst begonnene Gehsteigerstellung in der Römerstraße wird nun fortgesetzt und in Kürze abgeschlossen. Ebenso erfolgt noch im Frühjahr die Staubfreimachung der Schützenstraße.

ZEBRASTREIFEN

Die Gemeinde Hörbranz hat einen neuerlichen Antrag an das Land gestellt, daß weitere drei Schutzwege an Landesstraßen erstellt werden:

1. Beim Kindergarten Unterdorf über die Lindauer Straße.
2. Bei der Kreuzung der Straße Am Giggelstein und Rochusweg an der Allgäustraße.
3. Im Zuge des Ausbaues der Bergerbach-Brücke bei der Einmündung der Lindauer Straße in die Allgäustraße.

NEUE POSTBUSLINIE ÜBER DIEZLINGS

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Postautodienststelle haben wir es geschafft, daß ab 22. Februar 1993 in der Früh über Diezlings eine Busverbindung ins Dorf und in weiterer Folge nach Bregenz geführt wird. Dieser Bus ist vor allem für die Eltern der Schulkinder eine große Erleichterung, da besonders für die Kinder im Winter und im Herbst der „nächtliche“ Schulweg zu Fuß entfällt. Der Bus kann aber von jedermann benützt werden, da er direkt bis nach Bregenz weiterführt. Dieser Postbus verkehrt an **allen Schultagen** und fährt um

7.15 Uhr ab Haltestelle Berg (Haus Flatz)

7.17 Uhr ab Haltestelle Gwiggerstraße

7.18 Uhr ab Haltestelle Diezlingerstraße (Einmündung in die Heribrandstraße bei Kunststoffverarbeitung Berkmann).

Wir hoffen, daß diese neue, morgendliche Busverbindung im Bereich Diezlings gerne angenommen wird.

SOZIALSPRENGEL LEIBLACHTAL GEGRÜNDET

Nach sehr langen und ausgiebigen Diskussionen wurde am 3. März der Sozialsprengel Leiblachtal gegründet. Dabei war es in den Gemeinden vorrangiges Ziel, das Angebot an sozialen Diensten im gesamten Leiblachtal allen Bürgern gleichrangig zur Verfügung zu stellen. Dafür waren bestimmte Rahmenbedingungen sicherzustellen. Die Größe der Region des Leiblachtales, die bestehende gute Zusammenarbeit in den Gemeinden, sowie die mit aktiven Vereinen und Gruppierungen gut ausgebaute soziale Infrastruktur sind der Grundstock für dieses neue Projekt sozialer Zusammenarbeit.



Gründungsversammlung des Sozialsprengels Leiblachtal am 3. März 1993 in Lochau. Der neugewählte Vorstand v.l.n.r.: Annemarie Bernhard, Lochau, Franz Josef Muxel, Hohenweiler, Irmgard Mattweber, Hörbranz (Obfrau), Dipl.-Ing. Wilhelm Köb, Hörbranz, Georg Bantel, Möggers, Hermann Gmeiner, Eichenberg.

Es ist nun vorrangiges Ziel, dieses Angebot den zukünftigen Bedürfnissen entsprechend auszubauen, sowie über die jeweiligen Gemeindegrenzen und über das jetzt schon bestehende Maß an sozialen Angeboten hinaus neue Wege der sozialen Betreuung zu sichern.

Dabei wird es neben einem Erfahrungsaustausch zu einer verbesserten Organisation und Koordination dieses Angebotes kommen.

Grundvoraussetzung war von Anfang an, die **bestehenden Gruppierungen** in ihren Selbständigkeiten und Verantwortlichkeiten **zu erhalten**. Darüber hinaus bestand jedoch die Notwendigkeit, verstärkt auf regionaler Ebene **organisatorisch zu helfen**.

Gerade die neue Solidarität, welche die Gemeinden im Leiblachtal gefunden haben, machten es notwendig, zur gemeinsamen Problembewältigung einen richtigen Schritt in die richtige Richtung zu tun.

Das Leiblachtal mit seinen über 13.000 Einwohnern bietet sicherlich die idealen Voraussetzungen für die gemeinsame Problembewältigung im sozialen Bereich.

Es wird in Zukunft leichter werden, auf Grund einer bedarfsgerechten Planung die Umsetzung anzustreben und die finanziellen Mittel dafür aufzubringen.

Das Land Vorarlberg unterstützt tatkräftig regionale Einrichtungen, welche der Wohlfahrtspflege dienen. Auch dies ist ein weiterer Vorteil des regionalen Zusammenschlusses.

In Zukunft werden soziale Angebote nur mehr in Bürgernähe ausreichend zu finanzieren sein.

Die Gemeinden des Leiblachtales haben sich durch die Gründung dieses Sozialsprengels auf einen zukunftsorientierten Weg neuer sozialer Angebote begeben mit dem Ziel, für die Bürger dieses schönen Tales auch in Zukunft ausreichende soziale Betreuung sicherzustellen.

ARBEITSGRUPPE SOZIALE NAHRAUMVERSORGUNG

„Wer kümmert sich um mich?“

Diese Frage stellen nicht nur kranke, behinderte oder alte Menschen an uns, sondern alle, die von den Wechselfällen des Lebens direkt oder indirekt betroffen sind.

Jede Form von Unterstützung, Betreuung und Zuwendung hat ein vorrangiges Ziel: die entwürdigende Entmündigung der Betroffenen zu vermeiden und alle Hilfestellungen zu geben, die Selbsthilfe möglich machen.



Ausschußmitglieder der Arbeitsgruppe v.l.n.r.: Edith Agostinelli, Roswitha Zwetti, Gisela Schrott, Renate Walter; hinten: Dipl.-Ing. Wilhelm Köb, Josef Vent, Reinhold Galehr, Gabi Mairer.

Die soziale Nahraumversorgung Hörbranz offeriert:

- Nachbarschaftshilfe
- Alten- und Krankenbetreuung
- Kinderbetreuung
- Essen auf Rädern

Nachbarschaftshilfe umfaßt hauswirtschaftliche Verrichtungen wie z. B. Einkaufen, Aufräumen, Bügeln, Botengänge erledigen. Wir bieten Hilfe bei Gartenarbeiten wie Rasen mähen oder Hecken schneiden. Außerdem bieten wir alleinstehenden Menschen persönliche Betreuung, leisten ihnen Gesellschaft, begleiten sie auf Spaziergängen oder zum Arzt.

Kosten: S 80.-/Stunde.

Wenn Sie Hilfe dieser Art benötigen oder wenn Sie gerne selbst helfen möchten, wenden Sie sich bitte an: **Frau Renate Walter, Telefon 32 2 72.**

Alten-, Kranken-, Behindertenbetreuung ist Hilfe von Laien, die einschlägige Kurse absolviert haben und im Rahmen der sozialen Nahraumversorgung mithelfen, Patienten zu Hause zu betreuen. In Zusammenarbeit mit der Krankenschwester und nach deren Anleitung werden Hilfsdienste geleistet, wie z. B. Körperpflege, Baden, Essen verabreichen oder ins Bett helfen. Durch diese Dienste werden die Angehörigen und die Krankenschwester spürbar entlastet.

Kosten: S 80.-/Stunde.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich bitte an: **Sr. Roswitha Zwetti, Telefon 22 77, persönlich erreichbar täglich von 8.00 bis 8.30 Uhr oder abends, tagsüber Anrufbeantworter.**

Kinderbetreuung bieten wir in folgenden Varianten an:

Mittagstisch für Schulkinder: Das Schulkind geht zu einer Familie, wird dort erwartet, nimmt das Mittagessen mit der Familie ein und geht wieder zur Schule oder: es wird betreut, bis es abgeholt wird.

Mittagstisch für Kleinkinder (Kindergarten): Das Kind wird vom Kindergarten abgeholt und nach dem Essen wieder hingebacht.

Kinderspielgruppe für Dreijährige: Zweimal wöchentlich vormittags.

Babysitten tagsüber oder am Abend durch Jugendliche, die einen einschlägigen Kurs absolviert haben, bei Ihnen zu Hause.

Wenn Sie diese Dienste in Anspruch nehmen möchten, wenden Sie sich bitte an: **Frau Gisela Schrott, Telefon 37 55**, die Ihnen auch Auskünfte über die Kosten der verschiedenen Varianten erteilt.

Rollender Essenstisch: von Montag bis Freitag wird Ihnen ein komplettes Menü (auch spezielle Diätkost), welche Sie selbst zusammenstellen können, mittags ins Haus gebracht.

Kosten: S 75.-/Tag.

Anmeldung bei: **Herrn Josef Vent, Telefon 28 64.**

Anfragen über alle angebotenen Dienste können auch im Gemeindeamt bei Bernhard Tschol, Telefon 22 22-12, erfolgen.

ENERGIEBERATUNGSSTELLE LEIBLACHTAL ERÖFFNET

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „Hörbranz aktiv“ berichtet, wurde am 11. Jänner 1993 im Gemeindeamt Lochau die vom Energiesparverein Vorarlberg betreute „Energieberatungsstelle Leiblachtal“ eingerichtet. Bei der Eröffnung wurden die fünf Energieberater vorgestellt, die abwechselungsweise diese Stelle betreuen werden. Weiters waren u. a. Frau Landesrätin Elisabeth Gehrler sowie die Bürgermeister Xaver Sinz, Helmut Reichart, Franz Josef Muxel und Georg Bantel anwesend.



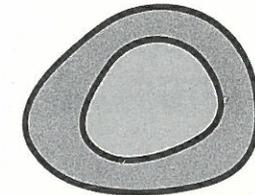
1. Reihe v.l.n.r.: die Energieberater Otto Haag, Lochau, Erhard Ploß, Lochau, Ing. Wolfgang Caser, Hörbranz, Andreas Köberle, Lochau, German Bader, Hohenweiler, sowie LAbg. Gottfried Schröckenfuchs. 2. Reihe links: Bgm. Helmut Reichart.

Ob Wärmedämmung, Reduzierung des Heizenergieverbrauchs, Neubausolierung, Althaussanierung, Installation einer Solaranlage, Energiesparförderung und dergleichen, die Energieberatungsstelle Leiblachtal ist Anlaufstelle in allen Fragen zum Thema Energie.

Wann und wo erreiche ich die Energieberater?

Die Energieberatungsstelle im Gemeindeamt Lochau ist jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr besetzt. Telefonisch sind die Energieberater während der Sprechstunden unter der Nummer 05574 / 42 1 68-19 erreichbar. Wer ein längeres Beratungsgespräch vor Ort wünscht, kann auch eine diesbezügliche Vereinbarung treffen.

Nehmen Sie also diese Gelegenheit wahr und informieren Sie sich frühzeitig.



**ENERGIESPAR
VEREIN**
VORARLBERG

WER IST DER ENERGIESPARVEREIN VORARLBERG?

Der Energiesparverein Vorarlberg wurde 1985 als gemeinnütziges Institut gegründet. Sein Ziel ist es, den sinnvollen und umweltschonenden Einsatz von Energie zu fördern. Innerhalb von sieben Jahren entstand aus einem anfänglichen „Zwei-Personen-Team“ das heutige Institut für sinnvollen Energieeinsatz mit 18 festangestellten Mitarbeitern, 58 freien Energieberatern für die Gemeinden sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Einen wichtigen

Hintergrund für die Arbeit des Energiesparverein Vorarlberg bildet das Vorarlberger Energiekonzept von 1988.

Mitglieder des Energiesparverein Vorarlberg sind das Land Vorarlberg, die Vorarlberger Kraftwerke AG, die Vorarlberger Illwerke, die Vorarlberger Gasgesellschaft, die Sozialpartner, die Vorarlberger Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgesellschaft, der Gemeindeverband und die Industriellenvereinigung.

Was tut der Energiesparverein Vorarlberg?

Derzeit arbeitet der Energiesparverein Vorarlberg auf drei Ebenen:

- Als Leitstelle beim Aufbau einer flächendeckenden, neutralen Energieberatung in Vorarlberg. Zu deren Aufgaben gehört auch eine breit angelegte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Unterstützung bei spielhafter Pilotprojekte im Land.
- Als Bildung- und Forschungseinrichtung in den Fachbereichen Sonnenenergie- und Tageslichtnutzung, Energietechnik sowie Bauökologie und Siedlungswesen. Tätigkeitsschwerpunkte sind hier: Weiterbildungsangebote für planende und ausführende Berufsgruppen, Vorträge, Symposien, Seminare, (praxisbezogene) Forschungsprojekte zu Themen wie Stromsparen oder Niedrig-Energie-Häuser.

- Als Berater Begleiter und Moderator für Entwicklungspartnerschaften mit Ländern, Kommunen und öffentlichen Einrichtungen im Bereich Energie-Ökologie sowie bei der Gestaltung von Energie- und Umweltkonzepten.

Informieren Sie sich über unser aktuelles Bildungsprogramm!

Energiesparverein Vorarlberg

Institut für sinnvollen Energieeinsatz, Bahnhofstraße 19, A-6850 Dornbirn

STROMSPAREN (FAST) ZUM NULLTARIF

Denken Sie daran, beim Kochen einen Deckel auf den Topf zu setzen! Sonst ist der Stromverbrauch, um eine Speise am Kochen zu halten, fast viermal so groß!

Mit ebener, sauberer Topfunterseite wird beim Kochen um 50 Prozent weniger Strom verbraucht. Das kann im Jahr über 200 kWh ausmachen!

Kochplatte und Topf müssen zueinander passen. Ein zu großer oder kleiner Topf bedeutet Energieverschwendung!

Eine elektrische Kochplatte heizt nach. Sie kann daher schon kurz bevor das Wasser zu kochen beginnt, ausgeschaltet werden.

Kochen mit Gas ist energiesparender und umweltfreundlicher als mit Strom.

Kochen mit Strom verursacht 100- bis 1000mal mehr Schwefeldioxid!

Falls Sie einen Mikrowellenherd benötigen: Nur bei kleinen Mengen ist die Mikrowelle energiesparender, bei großen Mengen der Herd!

Die Warmhalteplatte der Kaffeemaschine braucht etwa 80 Watt. Mit einer Thermoskanne können Sie den Kaffee gratis warmhalten.

Videorecorder, Fernseher und manche Stereoanlagen brauchen im Stand-by-Betrieb zwischen 5 und 20 Watt. Bleiben Sie das ganze Jahr eingeschaltet, kann Sie das im Jahr bis zu 700 Schilling kosten! Guter Rat ist billig: Falls das Gerät einen „Power-On-Schalter“ hat, können Sie es hier ganz ausschalten, sonst können Sie den Netzstecker ziehen, oder einen Schalter in das Anschlußkabel einbauen.

Selbstverständlich sollten Sie Waschmaschinen, Spülgeräte und Wäschetrockner (falls Sie einen solchen wirklich benötigen) nur dann in Betrieb nehmen, wenn Sie wirklich ganz voll sind! Das spart wertvolle Energie, aber auch viel Wasser!

Kühlgeräte brauchen umso weniger Strom, je geringer die Temperatur des Raumes ist, in dem sie aufgestellt sind.

Keine warmen Gerichte in den Kühlschrank stellen, sondern erst noch auskühlen lassen. So sparen Sie nicht nur Strom, sondern der Kühlschrank vereist auch weniger.

Umwälzpumpen von Zentralheizungen und Warmwasseranlagen haben zwar einen relativ geringen Anschlußwert, sind aber sehr lange in Betrieb und ver-

ursachen übers Jahr dadurch einen erheblichen Stromverbrauch. Beim Neukauf von derartigen Pumpen kann eine moderne Regelung sowie eine sorgfältige Dimensionierung viel Strom, aber auch Heizenergie einsparen helfen!

Alleine durch den bewußten Umgang mit Elektrogeräten können Sie im Haushalt mehr als 10 Prozent Strom einsparen!

(vom Österreichischen Öko-Institut)

WASSER-, KANAL-, ABFALLGEBÜHREN

Die Endabrechnung der Wasser- und Kanalgebühren für 1992 ist inzwischen erfolgt und hat aufgrund des neu angewandten Verrechnungssystems (nach Wasserverbrauch) doch für eine erhebliche Anzahl von Haushalten durch den sparsamen Umgang mit dem nassen Element eine angenehme Überraschung erbracht. Einige hingegen wurden durch den Betrag auf der Vorschreibung sicher zu einem Überdenken ihrer Gewohnheiten im sorglosen Umgang mit Wasser veranlaßt.

Es ist jedoch auch notwendig, die technischen Einrichtungen in diesem Zusammenhang immer wieder zu überprüfen bzw. durch einen Fachmann instandsetzen zu lassen (z. B. Dichtungen bei Auslaßventilen sowie Klosettspülungen, Rückschlagventile usw.). Hier gehen oft viele Liter Wasser im Jahr zu Lasten Ihrer Geldtasche verloren. Es ist auch sicherlich nicht notwendig, in der nahenden wärmeren Jahreszeit den Garten jeden Tag zu gießen. Schaffen Sie Auffangmöglichkeiten für Regenwasser – es lohnt sich.

Die Abfallgebühr wird wiederum gegen Ende des 2. Quartals an die einzelnen Haushalte nach der Personenanzahl mit Stichtag 1. Mai vorgeschrieben. Die Abfallgebühr setzt sich zusammen aus der Abfallgrundgebühr und der Pflichtvorschreibung für sechs Stück Restmüllsäcke á 60 Liter, die mit dem beigelegten Abholschein sowie dem Einzahlungsnachweis ausschließlich im Gemeindeamt zu den Öffnungszeiten bezogen werden können.

Flurreinigung

Gegen Ende der Winterszeit ist zu beobachten, daß an Straßen- bzw. Gehsteigrändern sich allerlei Unrat ansammelt, der zum einen speziell für Kleinkinder sehr unhygienisch ist und zum anderen das gesamte Ortsbild sehr beeinträchtigt.

Es dürfte für den einzelnen Haus- und Gartenbesitzer sicherlich keinen allzu großen Aufwand bedeuten, wenn der an Straßen und Wege angrenzende Teil des Grundbesitzes laufend von dem Unrat befreit wird.

Es ist auch vom Umweltausschuß wieder eine Flur-, Bach- und Seeuferreinigung vorgesehen, zu der bereits schon jetzt die Vereine und andere freiwillige Helfer herzlich eingeladen sind. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

WEIHNACHTSFEIER DER SENIOREN

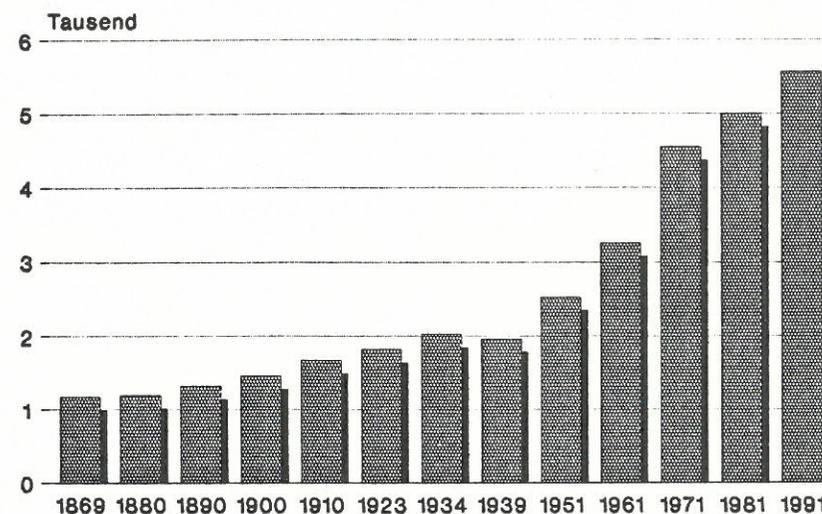


Über 350 Senioren folgten der schon traditionellen Einladung zur Weihnachtsfeier der Gemeinde am 20. Dezember 1992 im Leiblachtalsaal. Ein gelungenes Programm mit dem Duo Eva Maria und Michael Müller aus Andelsbuch, der Musikschule Leiblachtal und der Trachtengruppe Hörbranz brachte so richtig weihnachtliche Stimmung auf. Wie schon in den vergangenen Jahren erhielten alle Anwesenden ein „süßes Weihnachtsgeschenk“. Allen Organisatoren, insbesondere dem Sozialausschuß, den Mitwirkenden und Helfern sei für Ihre Arbeit im Dienste der älteren Mitbürger recht herzlich gedankt.

ENTWICKLUNG DER WOHNBEVÖLKERUNG IN HÖRBRANZ – VOLKSZÄHLUNG

Seit kurzem sind nun die offiziellen Ergebnisse der Volkszählung vom 15. Mai 1991 nach Entscheidung über die Einsprüche bekannt gegeben worden. Danach betrug die Wohnbevölkerung 5566 Personen. Die Steigerung gegenüber 1981 beträgt 11,4 Prozent. Nachstehend eine Entwicklungsgraphik seit dem Jahre 1869:

Entwicklung der Wohnbevölkerung in Hörbranz



Landesstelle für Statistik

Quelle: ÖSTAT

Jahr	Wohnbevölkerung	Veränderung		1869=100
		Absolut	In %	
1869	1.174	-	-	100
1880	1.190	+16	+1,4	101
1890	1.317	+127	+10,7	112
1900	1.456	+139	+10,6	124
1910	1.672	+216	+14,8	142
1923	1.816	+144	+8,6	155
1934	2.017	+201	+11,1	172
1939	1.959	-58	-2,9	167
1951	2.523	+564	+28,8	215
1961	3.260	+737	+29,2	278
1971	4.541	+1.281	+39,3	387
1981	4.997	+456	+10,0	426
1991	5.566	+569	+11,4	474

Weitere Details der letzten Volkszählung:

Merkmal	Zusammen	In %	Männer	Frauen
Wohnbevölkerung	5566	100,0	2793	2773
In %	100,0		50,2	49,8

Nach groben Altersgruppen (in Jahren):

	Zusammen	In %	Männer	Frauen
Bis unter 15	1168	21,0	600	568
15 bis unter 60	3634	65,3	1868	1766
60 und mehr	764	13,7	325	439

Nach fünfj. Altersgruppen (in Jahren):

	Zusammen	In %	Männer	Frauen
bis 4	401	7,2	207	194
5 bis 9	411	7,4	216	195
10 bis 14	356	6,4	177	179
15 bis 19	415	7,5	210	205
20 bis 24	570	10,2	290	280
25 bis 29	539	9,7	281	258
30 bis 34	458	8,2	244	214
35 bis 39	340	6,1	161	179
40 bis 44	353	6,3	179	174
45 bis 49	372	6,7	200	172
50 bis 54	330	5,9	174	156
55 bis 59	257	4,6	129	128
60 bis 64	230	4,1	120	110
65 bis 69	217	3,9	83	134
70 bis 74	123	2,2	46	77
75 bis 79	101	1,8	37	64
80 bis 84	68	1,2	29	39
85 und älter	25	0,4	10	15

Nach Familienstand:

	Zusammen	In %	Männer	Frauen
ledig	2515	45,2	1352	1163
verheiratet	2549	45,8	1292	1257
verwitwet	273	4,9	44	229
geschieden	229	4,1	105	124

Österreicher/Ausländer:

	Zusammen	In %	Männer	Frauen
Österreicher	4822	86,6	2367	2455
Ausländer	744	13,4	426	318

Merkmal	Zusammen	In %
Staatsbürgerschaft der Ausländer:		
Deutschland	158	2,8
Jugoslawien	71	1,3
Türkei	443	8,0
sonstige Staaten	72	1,3

Nach Umgangssprache:

	Zusammen	In %
Deutsch	4981	89,5
Kroatisch ¹	9	0,2
Slowenisch ^{1,2}	4	0,1
Tschechisch ¹	0	0,0
Ungarisch ¹	13	0,2
Serbokroatisch ¹	40	0,7
Türkisch ¹	430	7,7
Sonstige ^{1,3}	89	1,6

¹ einschließlich Kombination mit Deutsch

² einschließlich Windisch

³ einschließlich Unbekannt

Nach Religion:

	Zusammen	In %
römisch-katholisch	4583	82,3
evangelisch (AB und HB)	195	3,5
islamisch	440	7,9
sonstiges	124	2,2
ohne Bekenntnis	162	2,9
unbekanntes Bekenntnis	62	1,1

Nach Haushaltstyp:

	Zusammen	In %
Personen in Privathaushalten	5515	99,1
Gemeinschaftsunterkünften	51	0,9

Privathaushalte nach Größe:

Haushaltsgröße	Haushalte	In %
Privathaushalte zusammen	1773	100,0
Mit 1 Person	283	16,0
Mit 2 Personen	426	24,0
Mit 3 Personen	372	21,0
Mit 4 Personen	383	21,6
Mit 5 Personen	178	10,0
Mit 6 Personen	79	4,5
Mit 7 und mehr Personen	52	2,9
Durchschn. Größe der Privathaushalte	3,11	

VOM FUNDAMT

Fundgegenstände – Abgegeben beim Fundamt Hörbranz

Brosche – Modeschmuck	7. 12. 1992
braune Geldbörse „Giudi“	7. 12. 1992
Messer mit Scheide	21. 12. 1992
türkiser Wollschal	28. 12. 1992
braunes Brillenetui	29. 12. 1992
weißes Angora-Stirnband	10. 1. 1993
goldene Damenarmbanduhr mit braunem Lederband	18. 1. 1993
Schlüssel in brauner „Stolz“-Schlüsseltasche	12. 1. 1993
Schlüsselbund mit sechs Schlüsseln	26. 1. 1993
rotes Damenrad „Sports“ mit grünen Schlössern	26. 1. 1993
roter und weißer Stoff im Nylonsack	29. 1. 1993
blaues Kopftuch	10. 2. 1993
bestickte Jutetasche	10. 2. 1993
hellgraue Skihandschuhe	10. 2. 1993
ein Schlüssel 1144 1 H 1272	10. 2. 1993
Damenrad „Puch“, anthrazit	10. 2. 1993
schwarze Digital-„Som“-Armbanduhr	17. 2. 1993
ein Schlüssel an Spagatschnur	18. 2. 1993
roter Kinderfäustling	22. 2. 1993
rot-bunte Kinderfäustlinge	22. 2. 1993
Honda-Schlüssel mit Anhänger	22. 2. 1993
schwarz-lila Nylongeldbörse „New York“	22. 2. 1993
schwarze Herren-Lederhandschuhe	22. 2. 1993
schwarzes Herrenblouson (bei Dr. Famira)	22. 2. 1993
Herrensportrad „Alpina de Luxe“ grau mit Rennlenker	1. 3. 1993
Kinder- und Fingerhandschuh pink, grün, blau, gelb	1. 3. 1993

VERLUSTMELDUNGEN

rot-braune Geldbörse mit Inhalt (S 800.-)	27. 11. 1992
Kuvert mit Geldbetrag und grünen Marken	29. 12. 1992
schwarze Geldbörse mit Foto	7. 1. 1993
schwarz-weiß-lila Kindermütze	14. 1. 1993
Schlüsselbund mit weißem Anhänger „Boch“	18. 1. 1993
Schlüsselbund mit ca. zehn Schlüsseln am breiten Band	18. 1. 1993
grüne Geldbörse mit lila Umrandung, Ausweis	21. 1. 1993
rosaroter Kinder-Skihandschuh	3. 2. 1993
Herrenknirps mit Plastikgriff	16. 2. 1993
rote Kinderbrille	24. 2. 1993
dunkelblaue Herrengeldbörse mit Papieren	1. 3. 1993

VEREINSLEBEN – GEMEINSCHAFTSLEBEN

FRÜHJAHRSKONZERT DER VORARLBERGER ZOLLWACHMUSIK



Am 3. April 1993 findet das traditionelle Frühjahrskonzert der Zollwachmusik, die im letzten Jahr ihr 70jähriges Bestandsjubiläum feierte, wieder einmal in Hörbranz statt. Beginn der Veranstaltung im Leiblachtalsaal ist um 20.15 Uhr. Dazu sind alle recht herzlich eingeladen. Ein Kartenvorverkauf bei Halder und Juch ist möglich. Der Eintrittspreis im Vorverkauf ist S 70.- und an der Abendkasse S 80.-. Die Zollwachkapelle unter der Leitung von Kpm. Franz Friedl führt dieses Konzert jedes Jahr in einer anderen Gemeinde durch. In Hörbranz das letzte Mal vor zehn Jahren.

DER MUSIKVEREIN BERICHTET

Liebe Hörbranzerinnen und Hörbranzer!

Beim Musikverein Hörbranz hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan. In den nachfolgenden Berichten informieren wir Sie über all diese Aktivitäten und das Vereinsgeschehen:

Neues Probelokal

Anfang November 1992 ist der Musikverein Hörbranz ins neue Probelokal im Erweiterungsbau der Hauptschule eingezogen. Raumgröße, Raumhöhe, drei halbkreisartig angeordnete Sitzstufen sowie die Akustikdecken und -wände sind speziell auf Blasmusikverhältnisse abgestimmt. Schon die erste Probe im neuen Raum ließ ein völlig neues „Probengefühl“ aufkommen. Die neuen akustischen Voraussetzungen ermöglichen eine verbesserte Selbstkontrolle jedes einzelnen Musikers, einen differenzierten Ausgleich unter den Registern und ein ausgewogenes Zusammenspiel im ganzen Orchester. Die räumliche Gestaltung erlaubt eine optimale Kontaktnahme zwischen Kapellmeister und allen Musikanten. Mit viel Begeisterung genossen die Musikanten von Anfang an all diese Vorteile. Das neue Probelokal motivierte die Musikanten auch zu verstärkter und intensivierter Proben­tätigkeit. So war im Monat Dezember vor dem Stefanstagskonzert das Probelokal nahezu jeden Abend von irgendeinem Register belegt. Für das Notenarchiv sowie das Trachten- und Instrumentendepot stehen dem Musikverein noch zwei direkt dem Probelokal angeschlossene Nebenräume zur Verfügung. Während des Tages wird das Probelokal von der Musikschule als Unterrichtsraum und von der Hauptschule als Videoraum genutzt.

Stefanstagskonzert

Für den 26. Dezember 1992 hatte der Musikverein Hörbranz wieder zu seinem traditionellen Stefanstagskonzert eingeladen. Vorstand Josef Lissy hieß die zahlreichen Konzertbesucher aus nah und fern willkommen. Die Blechbläser des Vereins setzten mit dem bekannten „Jägerchor“ aus C. M. v. Webers „Freischütz“ den schwungvollen Auftakt zum Konzertabend. Die viersätzigige „Symphonietta“ von Albert Thiry bildete den konzertant klassischen Höhepunkt des Konzertes. Martin Heidegger und Richard Hödl standen als Tenorhornsolisten im Mittelpunkt der Polka „Zwei lustige Vagabunden“. Richard Wagners „Brautchor“, Florian Pedarnigs Marsch „Dem Land Tirol die Treue“, „Steppenskizze“ von Karl Pfortner und die böhmische Polka „Für unsere Kameraden“ von M. Prohaska rundeten den ersten Konzerteil ab.

Das Konzert bot auch Anlaß zur Durchführung von Ehrungen. So konnten Hanspeter Hutter (Fähnrich, Flügelhorn) und Dipl.-Ing. Ludwig Kleiser (Horn) ihre 25jährige Zugehörigkeit zur Blasmusik, Sepp Sutter (Posaune) sogar sein 40jähriges Blasmusikjubiläum feiern. Bezirksobmann Claudio Bussolon und Vorstand Josef Lissy würdigten die Verdienste der Jubilare und zeichneten sie mit den Ehrenmedaillen des Vorarlberger Blasmusikverbandes aus. Die Jungbläser Christian Feßler und Jürgen Erath erhielten das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze überreicht. Ein besonderer Dank wurde den Ehrenmitgliedern Artur Erath und Josef Müller für ihren mehr als 40jährigen aktiven Einsatz im Dienste des Musikvereins Hörbranz ausgesprochen.



Die geehrten Mitglieder von links nach rechts: Hanspeter Hutter, Dipl.-Ing. Ludwig Kleiser, Josef Müller, Sepp Sutter, Artur Erath.

Als musikalische Würdigung für alle Geehrten gelangte der „Hörbranzermarsch“, eine neue Komposition von Vizekapellmeister Hugo Feßler, zur Uraufführung. Die weiteren Stücke: „Film-Erfolge“ von H. Bernhard, „Happy Trombones“ von W. Schneider mit den Solisten Hugo Feßler, Karl Heidegger und Sepp Sutter, „Badinage for Brasses“ von H. L. Walters und der Fucik-Marsch „Die lustigen Dorfschmiede“. Weihnachtliche Melodien rundeten den Konzertabend ab. Die diesmal besonders gehörfälligen Darbietungen fanden beim Konzertpublikum viel Anklang.

Jahreshauptversammlung

Am 26. Februar 1993 hielt der Musikverein Hörbranz im Gasthaus „Bad Diezlings“ seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Versammlung wohnten neben allen aktiven Mitgliedern auch Bürgermeister Helmut Reichart sowie zahlreiche Ehrenmitglieder des Vereines bei. Aus den Berichten ging hervor, daß im abgelaufenen Vereinsjahr 37 Ausrückungen und 35 Gesamtproben zu bewältigen waren. Dazu kamen noch zahlreiche Teilproben sowie Ausrückungen in verschiedensten kleinen Besetzungen. Im Mittelpunkt der dies-

jährigen Hauptversammlung standen die Neuwahlen, in denen gleich mehrere Funktionen neu zu besetzen waren. Der neue Vereinsausschuß setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorstand:	Peter Zani (bisher Josef Lissy)
Vorstandstellvertreter:	Josef Berkmann (bisher Peter Zani)
Kapellmeister:	Elmar Mattweber
Kapellmeisterstellvertreter:	Hugo Feßler
Fähnrich:	Hanspeter Hutter
Schriftführer:	Bernhard Sigg (bisher Josef Berkmann)
Kassier:	Wolfgang Praml
Zeugwart:	Max Mairer
Notenwart:	Sighard Feßler
Beiräte:	Ludwig Kleiser sen. (bisher Helmut Erath), Hubert Mangold, Anton Bereuter (bisher Karl Hehle), Hubert Sigg.

Bürgermeister Helmut Reichart würdigte die Leistungen des Musikvereines als wichtigen Kulturträger der Gemeinde und bedankte sich für die Umrahmung, Begleitung und Mitgestaltung des Ortsgeschehens während des ganzen Jahres. Der neue Vorstand Peter Zani stellte den Dank an seinen Vorgänger Josef Lissy, der sechs Jahre lang mit großem Engagement die Führung des Vereines innehatte, in den Mittelpunkt seiner Antrittsrede. Der Einsatz als Festmusik bei einem Kantonalmusikfest in der französischen Schweiz ist das wichtigste musikalische Vorhaben des Musikvereines im neuen Vereinsjahr.

Der Musikverein sucht Verstärkung

Der Einzug ins neue Probelokal und die davon ausgehende Motivation bieten Anlaß, den Musikverein auch auf musikalischem Sektor aufzufrischen und zu erneuern. So wünschen wir uns eine Aufstockung der Register und suchen deshalb für fast alle Instrumente zusätzliche Musikanten. Besonders gefragt sind Musiker bzw. Musikerinnen für folgende Instrumente: Baß, Horn, Posaune, Großes und Kleines Schlagwerk, Klarinette sowie Flöte. Aber auch auf allen anderen Instrumenten (Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn, Saxophon) ist jede Verstärkung willkommen.

So sind alle interessierten Schüler und Jugendlichen, die eines dieser Instrumente erlernen wollen, aufgerufen, zum Musikverein zu kommen. Wir möchten auch die Eltern der bereits bei der Musikschule in Ausbildung stehenden Bläser ansprechen, ihre Sprößlinge dem Musikverein anzuvertrauen. Unser Aufruf, ihr Können in den Dienst des Musikvereines zu stellen, richtet sich aber auch an alle jene Hörbranzler, die schon ein Blasinstrument beherrschen, bisher aber noch nicht in den Reihen des Musikvereines mitwirken. Wir wissen, daß es in Hörbranz etliche solcher noch verborgener Musiktalente gibt.

Was wir bieten:

- musikalische Ausbildung vereinsintern oder über die Musikschule (fleißige Anfänger schaffen die Aufnahme als aktives Mitglied in ungefähr zwei bis drei Jahren);
- Bereitstellung von Instrumenten im Rahmen der Möglichkeiten;
- viele Stunden gemeinsamen Musizierens;
- schöne Gemeinschaftserlebnisse bei vielen Anlässen.

Was wir verlangen:

- Fleiß, Interesse und Eifer für die Blasmusik;
- verlässliche Teilnahme bei allen Proben und Ausrückungen (insgesamt gut 80 Termine im Jahr);
- Sinn für Gemeinschaft.

Kontaktadressen:

Peter Zani (Vorstand)
Heribrandstraße 11
Telefon 31 17

Elmar Mattweber (Kapellmeister)
Fronhoferstraße 36
Telefon 26 24

Nehmen Sie mit uns persönlich oder telefonisch Kontakt auf!

Ihr Musikverein Hörbranz

Maiblasen des Musikvereines

Auch heuer zieht der Musikverein Hörbranz Ende April und Anfang Mai durch die Straßen und Parzellen von Hörbranz, um der Bevölkerung einen blasmusikalischen Frühjahrsgruß zu überbringen. Bitte beachten Sie, daß sich die Routen gegenüber dem Vorjahr teilweise ein wenig geändert haben! Der Musikverein kommt an folgenden Tagen in die einzelnen Ortsteile:

Sonntag, 25. April 1993, Beginn 7.30 Uhr

Schützenstraße – Leonhards – Josef-Matt-Siedlung – Josefsheim – Flurweg – Grünau – Diezlings – Berg – Römerstraße bis Familie Breier.

Dienstag, 27. April 1993, Beginn 18.30 Uhr

Steinmetz Troy – Leiblach bis Wegscheider – Am Sportplatz – Lochauer Straße – Familie Doppelhofer/Halder.

Donnerstag, 29. April 1993, Beginn 18.30 Uhr

Salvatorianerkloster – Salvatorstraße – Haldenweg – Herrnmühlestraße – Seestraße – Firma Deuring – Praml/Austria – Unterhochstegstraße – Blumenweg – Gartenstraße bis Familie Hehle.

Samstag, 1. Mai 1993 (Staatsfeiertag), Beginn 7.00 Uhr

Imbißstube Meyer – Kirchweg bis Haus Elfriede – Reutemannweg – Brantmann – Allgäustraße – Giggelstein – Backenreute – Halbenstein – Hochreute –

Fronhofen – Allgäustraße – Rosenweg – Rhombergstraße – Ziegelbachstraße – Schwedenstraße – Gasthaus Rose.

Dienstag, 4. Mai 1993, Beginn 18.30 Uhr

Oberer Kirchplatz – Lindauer Straße – Lehmgrube – Georg-Flatz-Weg – Sonnenweg – Allgäustraße – Seeblick bis Einmündung Erlachstraße – Erlachsiedlung – Erlach – St.-Martins-Weg – Teil Kirchweg – Krone.

Samstag, 8. Mai 1993, Beginn 13.00 Uhr

Sennerei – Raiffeisenplatz – Gemeindeamt – Unterdorf – Richard-Sannwald-Platz – Grafica – Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos – Straußen – Gasthof Alte Mühle.

MAISINGEN DES MÄNNERCHORES – NEUREGELUNG

Da das Siedlungsgebiet in unserer Gemeinde immer größer wird, wir aber doch möglichst viele Einwohner mit unserem Singen erfreuen wollen, sehen wir uns zu dieser Neuregelung veranlaßt. Wir wollen unser Dorf teilen – das heißt – wir ziehen singend in diesem Jahr durch die Parzellen laut untenstehendem Plan und im nächsten Jahr durch die restlichen Parzellen der Gemeinde.

Samstag, 24. April 1993, ab 13.00 Uhr

Leiblach – Unterhochsteg – Gartenstraße – Herrnmühlestraße

Dienstag, 27. April 1993, ab 18.00 Uhr

Oberhochsteg – Weidach – Starenmoos

Samstag, 1. Mai, ab 9.00 Uhr

Ziegelbach – Unterdorf

Dienstag, 11. Mai 1993, ab 18.00 Uhr

Leiblachwohnblöcke – Salvatorstraße

Samstag, 15. Mai 1993, ab 13.00 Uhr

Schützenstraße – Josef-Matt-Siedlung – Leonhards – Diezlings

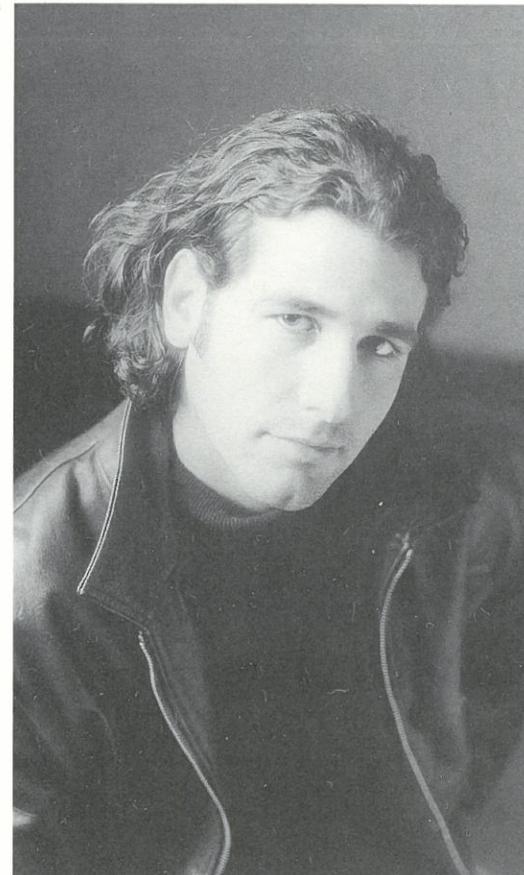
Wir hoffen, daß unsere Freunde und Gönner für uns und diese Maßnahme Verständnis haben.

Mit freundlichen Sängergrißen.

Euer Männerchor: Axel Girardelli, Chorleiter; Paul Margreitter, Vorstand

ERSTE CD VON ALEXANDER SWETE

Der Hörbranz Alexander Swete, ein Meister der klassischen Gitarre – der Gitarrenabend im Leiblachtsaal ist allen, die dabei waren, sicher noch in bester



Erinnerung – stellte am 17. Februar 1993 im Deuring-schlößle in Bregenz seine erste CD vor (im Gemeindeamt um S 200.– erhältlich). Bei dieser Präsentation gab der sympatische Gitarrist auch eine ausführliche Probe seiner Kunst. Viele internationale Auftritte und Erfolge zeigen, daß er bereits zu den Weltgrößen seines Faches zählt. Abgesehen von seiner ausgezeichneten Technik hebt sich der Gitarrist von seinen Kollegen vor allem durch seine einfühlsame und zugleich temperamentvolle Interpretation, die seinem Spiel zu einer wunderbaren Leichtigkeit verhilft, hervor. Eine gelungene Kombination von Eigenschaften lassen seine Konzerte zu Kunsterlebnissen gedeihen. In diesem Jahr ist neben zahlreichen Auftritten in der ganzen Welt auch wieder die Mitwirkung bei der Schubertiade in Feldkirch und den Bregenzer Festspielen vorge-sehen.

TRACHTEN- UND SCHUHPLATTLERGRUPPE

Ehrenobmann – Ehrenmitglieder

Die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz hatte bei der letzten Jahreshauptversammlung allen Grund zum Feiern. Für ihren unermüdlichen und stetigen Einsatz für den Verein wurden vom Obmann Manfred Sigg laut Beschluß der Hauptversammlung **Severin Sigg zum Ehrenobmann** und **Hermi und Gottfried Schober zu Ehrenmitgliedern** ernannt.

Wir wünschen den drei Gründungsmitgliedern alles Gute und erfreuen uns weiterhin ihrer regen Mitarbeit.



Die Geehrten von links nach rechts: Severin Sigg, Hermi Schober, Gottfried Schober, Manfred Sigg.

Einladung zum gemütlichen Volkstanzabend

Die Trachten und Schuhplattlergruppe ladet im Sommer zu Volkstanzabenden im Pavillon hinter der Volksschule ein. Wir wollen bei gemütlicher Atmosphäre mit Getränk und Imbiß ca. eineinhalb Stunden Unterhaltung bieten. Es gibt auch die Möglichkeit bei einfachen Trachtentänzen das Tanzbein zu schwingen.

Termine:

Samstag, 5. Juni 1993, 20.00 Uhr
 Sonntag, 20. Juni 1993, 20.00 Uhr
 Sonntag, 4. Juli 1993, 20.00 Uhr
 Freitag, 16. Juli 1993, 20.00 Uhr
 Samstag, 22. August 1993, 20.00 Uhr

Die Veranstaltungen finden nur bei günstiger Witterung statt.

Eintritt: frei

Auf Euer Kommen freut sich die Trachten- und Schuhplattlergruppe Hörbranz.

GELUNGENE FASNAT 1992/93

Wie jedes Jahr wurde die Fasnat am 11. November, um 20.11 Uhr mit endsprechendem „Hallo“ aus ihrem Schläfe erweckt. Dann ging es Schlag auf Schlag. Eine Fasnatveranstaltung nach der anderen wurde von der Faschingsgilde besucht bzw. mitgestaltet. So wurden die verschiedenen Parzellen-Bälle besucht, wobei wir herzlich aufgenommen wurden. Durch entsprechende Einlagen wurde Stimmung gemacht. An dieser Stelle besonderen Dank an Junker Werner und Prinzessin Lisa für die gekonnten Auftritte als „Hubert von Goisern“.

Dann veranstalteten wir den traditionellen Raubritterball, welcher als einer der Fasnathöhepunkte bezeichnet werden kann. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt, getratscht und . . . Am „Gumpigen“ Donnerstag besuchten wir verschiedene Firmen und Institutionen um auch dort ein bißchen Fasnatsstimmung zu vermitteln, was uns auch bestens gelungen ist.

Am Nachmittag war es dann so weit, das Gemeindeamt samt Inventar (Beamte usw.) wurde problemlos eingenommen, denn es gab genügend an Schandtaten von seiten des Prinzenpaares zu berichten, welche es rechtfertigten unseren Gemeinde-Vize-BM Ewald mit Gefolge abzusetzen. Wir wurden dann beim anschließenden Umtrunk durch die Gemeindebediensteten fürstlich bewirtet. Dies nahmen wir dann zum Anlaß, um für die jahrelange gute Zusammenarbeit den Bediensteten und Vize-BM Ewald den Orden der Faschingsgilde zu überreichen. Trotz eiskalter Witterung konnten wir am Faschingssonntag den Umzug mit anschließendem Treiben auf dem unteren Kirchplatz durchführen. Für die musikalische Umrahmung bedanken wir uns bei den Musikvereinen Hohenweiler, Hörbranz und der Firma Stecher.



Faschingsgilde beim Besuch der Hörbranz Kindergärten.



Als wohl einmaligen Fasnats-Höhepunkt im Alpenland darf die Verehelichung unseres Prinzenpaares Lisa und Günter am „Bromigen“ Freitag bezeichnet werden. Die Zeremonie wurde direkt im Radio gesendet und am Abend im Fernsehen. Einen herzlichen Dank vor allem an den Initiator dieser Idee.

Am Faschingsdienstag wurden die Volks- und Hauptschulen besucht und dabei die Direktoren abgesetzt. Gleichzeitig wurden die Schüler nach Hause entlassen um sich auf den Kinderball am Nachmittag vorbereiten zu können. Dieser fand wiederum großen Anklang und somit gab es einen würdigen Fasnatsausklang.

Damit der Fasching in diesem Rahmen veranstaltet werden kann, bedarf es einer Menge Arbeit (ca. 50 Veranstaltungen, 11. 11., Raubritterball, Umzug, Kinderball). Diese liegt in der Hand der Raubritter und daher ein besonderer Dank für die nicht immer leichte Aufgabe es „allen“ recht zu machen.

Ein Applaus gebührt unserer Garde, die bis zu dreimal wöchentlich trainiert hat, um dieses Niveau an Tanz-Darbietungen zeigen zu können. Wie schon im vergangenen Jahr wußten die Herolde durch ihre musikalischen Darbietungen zu gefallen. Wir wünschen uns, daß der nächste Fasching so beginnt, wie dieser zu Ende ging.

Ruggi, Ruggi, hooch

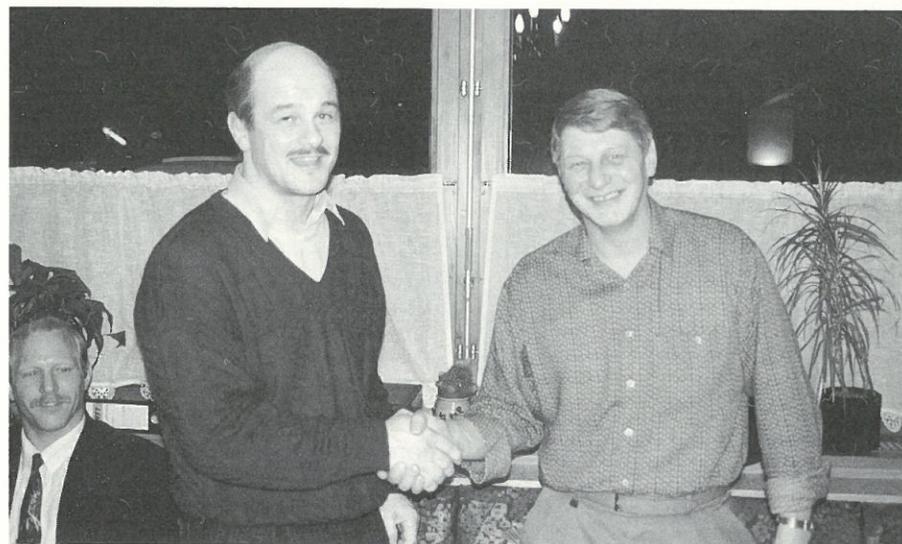


DRITTER OBMANN BEIM ATHLETIC-CLUB!

Nach 14 Jahren Tätigkeit als Obmann beim AC Hörbranz übergab Sigi Schuh bei der Jahreshauptversammlung am 15. Jänner 1993 sein Amt an Dietmar Jeglic.

Als unser „Altobmann“ 1979 den Posten übernahm hatte der Verein ca. 100 Mitglieder. Die Arbeit, welche uns Sigi über 14 Jahre geleistet hat, ist bewundernswert. Nicht nur, daß er sich um die Ringer bemühte, sondern er mußte sich auch Gedanken über die finanziellen Mittel machen. Aber er war der richtige Mann auch dafür und noch für vieles mehr. Er organisierte einen Mannschaftsbus und reparierte ihn auch, wenn es nötig war. Natürlich waren seine Geschwister und Verwandten eine starke Antriebskraft, die ihm über seine ganze Laufbahn ständig zur Seite standen. Hierbei möchte sich der AC Hörbranz bei ihnen allen bedanken, die mit unserem Sigi so viel geleistet haben, um dem Athletic-Club dieses heutige Erscheinungsbild zu geben. Nicht zu vergessen seine Frau Traudel, die im wahrsten Sinne des Wortes in guten und schlechten Tagen immer zu ihm gestanden hat. Sie war auch immer da, wenn Not am „Mann“ war und wußte auch im ärgsten Streß ein nettes Wort. Der größte Erfolg von Sigi ist wohl das heutige Trainingslokal des AC, für das wir uns herzlich bei ihm bedanken!

Nun wünschen wir unserem „Altobmann“ Sigi Schuh viel Glück und weniger Streß und hoffen, daß er trotzdem immer ein offenes Ohr für uns hat und noch viele Jahre bei uns sein wird.



Nun haben wir einen neuen Obmann, unseren langjährigen Stellvertreter Dietmar Jeglic. Er ist nun schon 25 Jahre dem AC Hörbranz treu und man kann sagen, daß er ein würdiger Nachfolger von Sigi Schuh ist. Dietmar war sicher in diesen 25 Jahren ein Allround-Mann im Verein über mehr oder weniger alle Sparten. Seine Leistungen als Ringer waren nicht weniger als elf Staatsmeister-Titel und er ist auch mehrfacher EM-Teilnehmer gewesen. Bei der EM 1975 erreichte er den achten Platz. Dietmar hat bis 1992 aktiv gerungen. Im November 1992 bestritt er dann seinen letzten Kampf in der Bundesliga, den er ganz klar für sich entscheiden konnte.

Nun wünschen wir unserem neuen Obmann Dietmar Jeglic für die kommenden Jahre viel ELAN, und er kann sicher sein, daß wir ihm alle mit unseren besten Kräften zur Seite stehen werden.

Mit sportlichem Gruß der Pressewart des AC Hörbranz

Herbert Staudacher

TURNERSCHAFT HÖRBRANZ

Erneut ganz im Zeichen von Ehrungen und Auszeichnungen stand die Jahreshauptversammlung 1992 der Turnerschaft Hörbranz, die am 12. Dezember 1992 im Gasthaus „Krone“ stattfand und zu der Obmann Manfred Streit nicht nur die stattliche Zahl von 65 Vereinsmitgliedern, sondern auch VLV-Vizepräsident Helmut Felder, Bürgermeister und Turnbruder Helmut Reichart, die Ehrenmitglieder Sepp Reiner und Hans Kletschka sowie den Obman des AC, Siegfried Schuh, begrüßen durfte.

Nicht weniger als 7 verdienstvolle Mitglieder konnten heuer geehrt werden.



Überreichung des goldenen Vereinszeichens an Richard Moosbrugger

Richard Moosbrugger erhielt für seine Verdienste als langjähriger Kassier, Obmannstellvertreter und treues Mitglied das Vereinsabzeichen in Gold. Mit dem Ehrenzeichen in Silber konnten Carl-Heinz Fink, Marlene Jochum, Irmgard Juch, Lothar Köb (Presse-referent), Gabi Mairer und Margret Spieler ausgezeichnet werden.

In den Berichten der einzelnen Riegenleiter und -leiterinnen wurde einmal mehr die große Vielfalt des Turnervereinslebens dokumentiert. Nichts von ihrer Attraktivität hat die von Iris Bramböck und Karl Schmelzenbach betreute Aerobic-Riege, deren Angebotsspektrum durch den Turnhallen-neubau erweitert wurde, verloren. Es

wird jetzt zweimal pro Woche trainiert. Am Kinderturnen, das von Michael Hemetsberger und idealistischen Vereinsmitgliedern gestaltet wird, nehmen nahezu 40 Kinder begeistert teil.

Männer-Riegenleiter Werner Tratter berichtete vom Besuch von sechs Turnfesten und verschiedenen Ortsvereine-Veranstaltungen.

Bis zu beinahe 50 Frauen frequentierten die wöchentliche Turnstunde der Frauenriege, von deren vielfältigen, sportlich-sozialen Impulsen Erika Bösch erzählen konnte. Vor allem wäre ohne den Kucheneinsatz der Frauen die Abhaltung eines Meetings nicht denkbar.

Daß die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, ist Vergnügungswart Karl Pokerschnigg zu verdanken, der für Tag- und Nachtwanderungen, Jaßturniere und Grillfeste verantwortlich zeichnet.

Die LA-Trainerin Ruth Laninschegg präsentierte folgende Vereinsmeister 1992: Mädchen: 1. Simone Igl, 2. Elisabeth Filler, 3. Sabine Adami. Buben: 1. Stefan Köb, 2. Martin Vettori, 3. Marius Köb.



Von links nach rechts: Stefan Köb (Vereinsmeister), Marius Köb (Dritter), Elisabeth Filler (Zweite), Martin Vettori (Zweiter), Sabine Adami (Dritte) und Simone Igl (Vereinsmeisterin).

In der VLV-Nachwuchs-Trophy konnte der vierte, im VLV-Cup der neunte Rang unter mehr als 30 Vereinen erreicht werden. Insgesamt gingen zehnmal Gold und vierzehnmal Silber und Bronze nach Hörbranz.

Ein herzlicher Dank für die aufopferungsvolle Vereinsarbeit wurde auch Kassier Pius Fink und Zeugwart Josef Köb ausgesprochen.

Der VLV-Vizepräsident Helmut Felder überbrachte die Grüße der Verbandsleitung, dankte Vorstand, Riegenleitern und Trainern für die Arbeit und gratulierte noch einmal den Geehrten.

Der Kalender der Turnerschaft Hörbranz für 1993 weist bereits auf vielfältige Vereinsaktionen hin. Nur einige Highlights daraus:

1. Mai 1993: Internationales HEAD-Meeting im Sportzentrum „Sandriesel“

27. Juni 1993: Jugendturnfest in Hard

12. September 1993: Internationales Seniorenturnfest in Hörbranz

Der diesjährige Vereinsausflug wird nach Rothenburg ob der Tauber führen.

DER KNEIPPVEREIN IST WEITER AKTIV

Der Kneippverein Hörbranz bietet seinen Mitgliedern und sonstigen Interessierten, immer wieder aktuelle Themen.

Es werden daher alle Interessierten diesmal zu einem **VORTRAG** über Krebsfrüherkennung und Krebsvorsorge von Dr. med. Leopold Bischoff, am Dienstag, den 6. April 1993, um 20.00 Uhr im Gasthof Krone, I. Stock, eingeladen.

Eintritt: S 40.–, für Kneippmitglieder: S 20.–.

Weiters konnte der Obmann bei der letzten Jahreshauptversammlung im Februar berichten, daß im vergangenen Jahr 34 neue Mitglieder dem Kneippverein beigetreten sind. Am 7. Jänner 1993 wurde das erste Mal die Gesundheitsgymnastik für Männer eingeführt. Es waren gleich 19 Männer an diesem Abend. In der Zwischenzeit sind 26 Männer der Gesundheitsgymnastik beigetreten. Wer an dieser Gymnastik teilnehmen will, kommt einfach an den Donnerstagen um 18.00 Uhr in die neue Turnhalle.

Weiters macht der Kneippverein am Samstag, den 15. Mai 1993, einen Ausflug auf die Insel Reichenau. Am Vormittag wird eine Besichtigung eines Gemüsebau-Betriebes vorgenommen. Am Nachmittag wird eine Inselführung mit Information über Geschichte, Gemüseanbau, Weinbau und Fischerei durchgeführt. Anschließend Überfahrt mit der Fähre nach Meersburg und zurück nach Hörbranz.

Der Fahrpreis beträgt S 170.–.

Abfahrt um 8.30 Uhr am oberen Kirchplatz.

Anmeldungen bis 3. Mai 1993 bei Margit Engelhart, Schuhgeschäft, Lindauer Straße 45, Fini Gorbach, Haldenweg 2 oder Severin Sigg, Lindauer Straße 11.

Am Samstag, den 12. Juni, ist eine Radtour um den Bodensee nach Konstanz – Meersburg – Hörbranz. Abfahrt um 6.00 Uhr früh beim Gemeindeamt und 6.15 Uhr beim Zollamt Unterhochsteg. Anmeldung einen Tag zuvor bei Severin Sigg, Telefon 2230.

Am Samstag, den 27. Juni, Radwanderung Hörbranz–Bregenz zur Bregenzerache, entlang der Bregenzerache nach Kennelbach–Wolfurt. In Wolfurt gibt es eine Verschnaufpause und dann wieder Rückfahrt wie bei der Anfahrt.

Abfahrt um 13.30 Uhr am oberen Kirchplatz und um 13.45 Uhr beim Zollamt Unterhochsteg.

Severin Sigg

BLUMENSCHMUCKWETTBEWERB – PREISVERTEILUNG

Der Verkehrsverein- und Verschönerungsverein Hörbranz und der Obst- und Gartenbauverein Hörbranz laden die Bevölkerung am Mittwoch, den 16. Juni 1993, um 20.00 Uhr im Leiblachtsaal Hörbranz zur Preisverteilung des Blumenschmuckwettbewerbes 1992 recht herzlich ein.

Eintritt ist frei! Wir erwarten viele Besucher.

HÖRBRANZER FEUERWEHR ALS EISBRECHER IM EINSATZ

Von Willi Rupp



Als „Eisbrecher“ im wortwörtlichen Sinn standen am 5. Jänner 1993 die Männer der Hörbranzer Feuerwehr im Einsatz. Der Werkskanal oder Mühlbach war durch die Kälte der vergangenen Tage immer mehr zugefroren. Dadurch kam

es stellenweise zu einer Anhäufung von Eisschollen, die wiederum festfrozen und das nachfließende Wasser aufstauten. Einzelne Wiesen wurden daraufhin überflutet und gestalteten sich zu „Eisseen“. Prekär wurde die Situation erst, als sich das Wasser im Keller des Hauses Leiblachstraße 9 sammelte.

Die Hörbranz Feuerwehr wurde alarmiert und pumpte die Kellerräume mühe-los leer. Doch damit war die Angelegenheit nicht erledigt, denn die Überflutungsgefahr bestand weiterhin. Es mußte nun also auch die Ursache des „Winterhochwassers“ beseitigt werden. Und das kostete den Feuerwehrleuten – unterstützt von Arbeitern des Bauhofes – einige Stunden harte Arbeit. Mit schwerem Arbeitsgerät mußte das Eis aufgebrochen und mit Stangen und Schaufeln in Handarbeit fortgeschafft werden. Hätte die Kälte weiterhin angehalten, hätte mit einer erneuten Vereisung des Baches gerechnet werden müs-sen. Da aber die Meteorologen von einem Ansteigen der Temperaturen sprachen und auch recht behielten, war die Gefahr gebannt.

Bereits vor zweihundert Jahren war das Aufhauen und Fortschaffen des Eises im Mühlbach vertraglich geregelt. So waren alle Gewerksinhaber – sprich Müller, Säger und Schmiede – verpflichtet, in ihrem Bereich für ein eisfreies Gerinne zu sorgen. Da die meisten der ehemaligen Betriebe nicht mehr existieren und auch die Wasserkraft heute nicht mehr für die Antriebe der Maschinen ver-wendet wird, ist diese alte Verordnung längst außer Kraft.

P. S.: Die „Renaturierung“ des Mühlbaches zum Nutzen des gesamten Dorfes und die Erhaltung des „Sannwaldwuhres“ wird in den nächsten Jahren ein ak-tuelles Thema sein.



FÜR UNSERE GESUNDHEIT

ERSTE-HILFE-KURSE DES ROTEN KREUZES

Im Notfall können Sie nichts mehr lernen, darum nützen Sie die Chance und besuchen Sie rechtzeitig einen Erste-Hilfe-Kurs.

Wußten Sie, daß laut Statistik an erster Stelle Haushaltsunfälle, an zweiter Stelle Freizeit- und Sportunfälle und erst an dritter Stelle Verkehrsunfälle stehen?

Wußten Sie, daß selbst ein gut funktionierender Rettungsdienst und das beste Notarztsystem niemals die Erste Hilfe überflüssig machen?

Jeder einzelne von uns kann täglich in die Situation kommen, Erste Hilfe von seinen Mitmenschen zu benötigen. Wer im Notfall von seinen Mitmenschen sachgemäße Erste Hilfe erwartet, sollte selbst fähig und willens sein, anderen zu helfen.

Nützen Sie die Chance und machen Sie mit beim Erste-Hilfe-Kurs der von der Rot-Kreuz-Ortsstelle Hörbranz demnächst veranstaltet wird.

WANN: Kursbeginn am Donnerstag, 22. April 1993, um 20.00 Uhr

WO: In der Hauptschule Hörbranz im Gruppenraum des Roten Kreuzes

Kursbeitrag: S 300.–

Weiters führen wir jeden Monat einen Erste-Hilfe-Kurs für Führerscheinbewerber durch.

Samstag, 17. April 1993

Samstag, 14. August 1993

Samstag, 8. Mai 1993

Samstag, 18. September 1993

Samstag, 12. Juni 1993

Samstag, 9. Oktober 1993

Samstag, 10. Juli 1993

Samstag, 13. November 1993

jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr,

ebenfalls in der Hauptschule Hörbranz im Gruppenraum des Roten Kreuzes.

Kursbeitrag: S 400.–

AUS SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

HAUPTSCHUL-ERWEITERUNGSBAU

Vorankündigung:

Hauptschüleröffnung am Samstag, 26. Juni 1993

Wie in den vergangenen Ausgaben von „HÖRBRANZ AKTIV“ berichtet, hat die Hauptschule bereits zu Schulbeginn im September 1992 die neuen Räumlichkeiten im Erweiterungsbau bezogen. Auch die Musikschule unterrichtet seit Schulbeginn in den neuen Räumen. Ein erheblicher Teil der damals noch offenen Ergänzungsarbeiten sind zwischenzeitlich erledigt. Die bisherigen Provisorien lösen sich nach und nach auf. Die letzten Möbellieferungen erfol-



gen in diesen Tagen. Der Bereich „Technisches Werken“ wird gerade neu eingerichtet. Im Frühling sollen noch Ergänzungen an den Außenanlagen und im Hofbereich erfolgen. Auch die Gestaltung des Schulgartens soll bei wärmerem Wetter in Angriff genommen werden.

In der Zwischenzeit konnten auch die außerschulischen Institutionen und Vereine ihre Räume im Neubau beziehen. Die Mütterberatung hat im Fürsorgebereich ihre wöchentlichen Sprechstunden aufgenommen. Diese Räume stehen auch dem Gemeindefürsorgearzt für Schuluntersuchungen und Impfungen zur Verfügung.

Die Ortsstelle des Roten Kreuzes hat ihren Schulungsraum eingerichtet, Kurse und Schulungen haben bereits begonnen. Der Rot-Kreuz-Raum wird von der Schule tagsüber auch als Gruppenraum genutzt.

In den Probelokalen haben sich der Musikverein, der Kirchenchor, der Männergesangsverein, die Trachtengruppe, die evangelische Pfarrgemeinde, die Musikschule und die Faschingsgilde einquartiert und ihre Aktivitäten in den neuen Räumen begonnen. Die für die speziellen Vereinsbedürfnisse notwendigen Zusatzerfordernisse besorgen die Vereine zum Teil in Eigenregie.

Die Ringer haben den Trainingsbereich ihren Anforderungen entsprechend eingerichtet und einen intensiven Trainingsbetrieb entwickelt. Die neue Turnhalle wird neben dem Schulbetrieb von verschiedenen Sektionen der Turnerschaft, des Fußballclubs, vom Tennisclub, vom Kneippverein und für das Eltern-Kind-Turnen genutzt.

Mit Ausnahme einiger organisatorischer Probleme – noch halten sich nicht alle Hausbenutzer an die bei der Schlüsselübernahme erfolgten Anweisungen – steht der Hauptschülerweiterungsbau somit im „Vollbetrieb“. Was noch aussteht, ist die offizielle Eröffnung. Als Termin hierfür ist Samstag, der 26. Juni 1993, vorgesehen. Neben der offiziellen Eröffnungsfeier am Vormittag soll der Bevölkerung Gelegenheit geboten werden, den neuen Erweiterungsbau mit all seinen Möglichkeiten kennenzulernen. Die Benutzer des Hauses mögen jetzt schon Überlegungen anstellen, in welcher Form sie ihren Bereich der Öffentlichkeit im Rahmen der offiziellen Eröffnungstage vorstellen könnten. Näheres zur Eröffnung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

EINWEIHUNG DES KINDERGARTENS UNTERDORF



Der bereits im Herbst 1992 fertiggestellte und in Betrieb genommene Kindergarten Unterdorf wird am Samstag, dem 5. Juni 1993, im Rahmen eines Festaktes feierlich eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben.



Musikschule Leiblachtal

Liebe Musikfreunde!

Die Schüler und Lehrer der Musikschule Leiblachtal möchten Sie auch im zweiten Semester zu den diversen Vorspielabenden und Konzerten recht herzlich einladen.

TERMINKALENDER

Konzerte:

März

Mo 22. 3. 1993 18.30 Uhr Hörbranz MSL „Eine Reise um die Welt“

April

Fr 16. 4. 1993 18.30 Uhr Hörbranz MSL Wettbewerbs-
teilnehmer
„Jm“ spielen
Mo 19. 4. 1993 18.30 Uhr Lochau „Schloß Hofen“ Wettbewerbs-
teilnehmer
„Jm“ spielen II
Mi 28. 4. 1993 20.00 Uhr Eichenberg GH Krone „Aus aller Welt“
Fr 30. 4. 1993 20.00 Uhr Möggers GH Stadlers „Aus aller Welt“

Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ findet vom 21. bis 25. April 1993 im Landeskonservatorium in Feldkirch statt. Preisträgerkonzert: So, 25. April 1993, Feldkirch.

Mai

Fr 7. 5. 1993 19.30 Uhr Lochau Festhalle **Muttertagskonzert**
So 9. 5. 1993 19.30 Uhr Hörbranz Salvatorkolleg 100 Jahre
Salvatorkolleg
(Festakt)
Sa 15. 5. 1993 20.00 Uhr Hörbranz MSL (Arena) „Folk-Rock-Pop-
Jazz“
(evtl. Open air)

Do–So 20.–23. 5. 1993 Steiermarktournee

Fr 21. 5. 1993 20.00 Uhr Vorau (Steiermark) Gastkonzert
Sa 22. 5. 1993 10.00 Uhr Pöllau (Steiermark) Schulkonzert
Sa 22. 5. 1993 20.00 Uhr Pöllau Gastkonzert

Juni

Mo 7. 6. 1993 18.30 Uhr Hörbranz Pfarrkirche Kirchenkonzert
(Dünser)
Mo 21. 6. 1993 19.30 Uhr Hörbranz MSL **1. Schlußkonzert
(Pianisten)**

Sa 26. 6. 1993 9.00 Uhr Hörbranz Schuleröffnung
HS/MSL (Festakt)
So 27. 6. 1993 lt. Progr. Hörbranz HS/MSL „Tag der offenen
Türe“

Juli

Sa 3. 7. 1993 20.00 Uhr Hörbranz Leiblachtsaal **2. Schlußkonzert
(Ens. & Orch.)**
Mi 7. 7. 1993 15.00 Uhr Hörbranz Arena/MSL Spielnachmittag
(musik. Früherz.)
Mi 7. 7. 1993 19.00 Uhr Hörbranz MSL Erwachsenen-
konzert (intern)

Vorspielabende: Beginn jeweils um 18.30 Uhr

(Falls nicht anders angegeben, finden die Vorspielabende in der MSL in Hörbranz statt.)

März

Fr 12. 3. 1993 Streicher (Fend, Fischer) – Klavier (Dünser) – Gitarre
(Mohr) – Blockflöte (Heil)
Mo 29. 3. 1993 Gitarre (Mohr) – Violoncello (Fend) – Blockflöte (Heil)

Mai

Mo 3. 5. 1993 Akkordeon, Früherziehung (Staffler)
Mo 10. 5. 1993 Klarinette (Maldoner) – Querflöte (Bogoczeczek)
Do 13. 5. 1993* Gitarre (Hopf) – Blockflöte, Klavier (Dünser)
*VS Hohenweiler
Fr 14. 5. 1993 Gesang, Blockflöte (Weber, Zani)
Mo 17. 5. 1993 Streicher (Fischer, Fend)
Di 18. 5. 1993* Gitarre (Hopf) – Blockflöte, Klavier (Dünser)
*Schulzentrum Lochau

Juni

Fr 4. 6. 1993 Akkordeon (Epple) – Schlagzeug (Lässer)
Mo 14. 6. 1993 Klavier (Lade) – Blockflöte (Heil) – Horn (Fink)
Fr 18. 6. 1993 Querflöte (Bogoczeczek)
Mi 23. 6. 1993 Klavier, Blockflöte (Zanker)
Fr 25. 6. 1993 Blechbläser (King) – Klavier (Specht)
Mo 28. 6. 1993 Blechbläser (Sitz)
Mi 30. 6. 1993 Zither, Ballett (Schuler)

AUS DER GESCHICHTE UNSERER HEIMAT

ALEXANDER ERNECKER'S SIBIRISCHES KRIEGSGEFANGENEN-TAGEBUCH

Fortsetzung

(4. Folge)

Von Willi Rupp



Alexander Ernecker
(1894–1962)

Alexander Ernecker wurde 1894 in Neubau, Gemeinde Hörsching, in Oberösterreich geboren und mußte im Frühjahr 1915 an die Ostfront. Dort geriet er bald in russische Gefangenschaft und mußte lange Jahre in Sibirien verbringen. Später kam er zu seinen Eltern, die nach Hörbranz gezogen waren, und die Leiblachtalgemeinde wurde zu seiner zweiten Heimat. Im Mai 1945 (1. bis 24. Mai 1945) wurde er von den französischen Befreiern sogar zum Bürgermeister von Hörbranz ernannt. Ernecker, er starb 1962, hinterließ ein äußerst interessantes Kriegstagebuch, das mittlerweile im Original verschollen ist.

Der Frühling naht

Es verging auch der Winter von 1916 auf 1917 mit unterschiedlichen Temperaturen, die oft über 40 Grad (unter Null) anstiegen. Der große Fluß Ob, der über 1 km Breite hatte und 70 bis 80 cm tief gefroren war, bot im Sommer, wie im Winter seine Sehenswürdigkeiten. Im Winter bot der zugefrorene Fluß den gegenüberliegenden Bauern die beste Verkehrsstraße. Von weit her kamen die Fuhrwerke in die Stadt ihre Geschäfte abzuwickeln. Die Schlittenfuhrwerke kamen im Gänsemarsch auf den Markt mit Hanf, Flachs, Fleisch usw. Die Milch, die in Rupfsäcken verstaut war, wurde nicht flüssig sondern in Stücken und nach Gewicht verkauft. (...) Der Markt wickelte sich orientalisches ab: Ganz alte, oft zerrissene Kleider, Schuhe oder Stiefel – selten neu – wurden einem beim Durchgang auf die Schulter gehängt, um Geschäfte zu machen. (...) Auch dieser Winter verging und es nahte dann der dritte Frühling in Gefangenschaft. Der zugefrorene Fluß verwandelte sich wieder in ein anderes Bild. Die Eisdecke zerbrach und auf dem Eisgeschiebe rangen Hasen und Rehe verzweifelt um ihr Leben. (...) Mit furchtbarem Getöse schob es an den Ufern kirchturmhohe Eisberge an. Wenn die Mutter Sonne kam, war dies ein außergewöhnliches Naturwunder. (...) Wochenlang lagen die Eisplatten an den Ufern, so bis Anfang Mai. Im Juni begann dann schon die Badezeit. Zu Hunderten – von Wachen

begleitet – wurden unsere Offiziere und Mannschaften zum Baden geführt, was aber erst 1916 bewilligt wurde. Daß unsere Leute mit Unter- oder Badehosen ins Wasser gingen, war für die Russen neu, da sie im Adamskostüm ins Wasser gingen, nur mit vorgehaltener Hand.

Der Lebensretter

So wie überall, suchte auch hier die Badezeit ihre Opfer. Als ich am 20. Juni in der Wäscherei am offenen Fenster stand, beobachtete ich fünf so 13jährige Buben, wie sie auf einer Steinplatte standen. Einen, der Nichtschwimmer war, lachten die anderen aus und gaben ihm wohl unüberlegt einen Stoß ins Wasser. Ich sah ihn untertauchen, aber nicht mehr heraufkommen. Sofort – noch unterwegs die Kleider wegwerfend – rannte ich zur Rettung des Knaben, konnte ihn aber nicht finden. Ich hielt Umschau und sah ihn einige Meter weg von mir. Ich sprang am Ufer entlang, tauchte wieder hinein, spürte einen Fuß, an dem ich ihn packte. Er zappelte aber so, daß er selbst mich unter Wasser zog. Ein Bootsfahrer kam uns beiden dann noch zu Hilfe. (...) Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Sofort wurden Wiederbelebungsversuche gemacht, die nach zehn Minuten Erfolg hatten. In der Menge stand auch weinend seine Mutter. Als sie sah, daß der Knabe zu sich kam, sprang sie auf mich zu, nahm mich mit einem Freudenkuß um den Hals. Mit vielem Dank gab sie zu verstehen, daß sie mir schon für diese Tat etwas schickt. Und tatsächlich schickte sie mir durch ihre 18jährige Tochter fünf Rubel. Auch war es überall im Gespräch, sodaß ich von da an, wohin ich auch ging – ob von Mann oder Frau – überall freundlich begrüßt wurde.

Die Russische Revolution

Auch der Sommer 1917 ging mit der Hoffnung, bald nach Hause zu kommen, zu Ende. Es gingen immer mehr Gerüchte vom Frieden umher. Im europäischen Rußland gäbe es nach Revolution, die von Lenin und seinen Anhängern vom Ausland her in Szene gesetzt wurde, auf die dann der Zarensturz kam. Die Revolution in vollem Gange brachte gewaltige Umwälzungen: So löste sich auch unsere Wäscherei auf. Denn, wer laufen konnte (= russische Soldaten im Lazarett), ging nach Hause. Für sie war der Krieg fertig. Auch für uns kam eine andere Zeit. Alle Kriegsgefangenen, die in Arbeit standen, wurden ins Lager eingezogen. Bei dieser Gelegenheit erklärten uns die Russen, wir seien freie Bürger, keine Gefangenen mehr. Wir bekamen eine eigene Lagerwache, wohl von den Russen geführt. Die Lagerwache wurde mit Gewehren ausgerüstet und so bewachte man seine eigenen Leute. Auch meine Wenigkeit hatte solche Ehre. Fast alle Tage wurden Versammlungen im Lager abgehalten. Auch Kino und propagandistische Theater wurden aufgeführt. Also eine ganz andere Zeit.

Das Karl-Marx-Bataillon

Auf ganz raffinierte Art wurden wir in eine neben dem Lager liegende Kaserne einquartiert. Andere Kameraden übernahmen unsere Stellung. Schon bald merk-

ten wir, was wir von nun an waren. Aus uns wurde regelrechtes Militär – Karl-Marx-Bataillon genannt – gemacht. Man versprach uns, nach vollkommener Niederringung des Zarenregimes, das ja sowieso schon als erledigt betrachtet werden konnte, in unsere Heimat fahren zu können. So wie uns erging es den Tschechen, die von einer ausländischen Macht für militärische Zwecke herangezogen wurden, mitzuhelfen die Deutschen, die noch in Frankreich kämpften, zu besiegen, da diese ihnen den Heimreiseweg noch absperren. So war es erklärlich, daß sie sich für diesen Zweck hergaben. Gut ausgerüstet von Engländern, Franzosen und Amerikanern standen sie da und konnten nirgends anders untergebracht werden als in leeren Waggons auf jedem größeren Bahnhof, ohne zu wissen, daß ihr Transport unmöglich war, da die Rote Garde ihnen den Weitermarsch versperrte. Genauso unwissend wurden wir ins Netz gezogen. Nach einigen Wochen militärischer Ausbildung ging ein Gerücht, daß wir bald an die Front gegen die Bourgeoisie (= „im Marxismus: herrschende Grundklasse der kapitalistischen Gesellschaft“, lt. Duden) kämpfen sollten. Doch acht Tage vor unserem Abmarsch kam es anders.

Die Tschechen greifen an

Ein von den Tschechen so geheim organisierter Überfall, daß selbst der tschechische Soldat nichts wußte, benutzte einen Feiertag der Roten Garde zu einem Überfall. Um 12 Uhr nachts sprang unser Kompagniechef – ein Oberleutnant – aufgeregt in den Saal, in dem die Feierlichkeiten stattfanden und verkündete ganz aufgeregt: „Alles in die Kaserne! Die Tschechen sind auf uns im Anmarsch!“ Alles strömte in die Kaserne, Waffe und Munition zu holen. Und ins Freie ging's, den Angreifer zu stellen. Auch ich wollte mich anschließen, doch hielt mich ein Leutnant auf mit dem Befehl, gut Wache zu halten. Rings herum krachten schon Gewehrschüsse. Auch explodierte im selben Moment im Kasernenhof eine Handgranate. Somit hielt ich es für angebracht, mich in das Kaserneninnere zu begeben. Im Sprunge zum zweiten Stock hinauf stellte ich mich gedeckt schußbereit hinter ein Fenster. Ein Tscheche, der von einer Ecke hervorsprang auf unsere Kaserne zu, erreichte sein Ziel nicht mehr, da ihn meine Kugel zum Taumeln brachte. Nochmal wollte ich repetieren, bekam aber im selben Moment einen Schlag auf den Kopf, der mich bewußtlos niederstreckte. Was mit mir geschah, konnte ich erst nach einer Stunde – auf Brettern im Freien liegend – an mir feststellen. Noch halb bewußtlos erwachte ich und blickte völlig benommen umher. (...) Der rechte Arm und der Kopf schmerzten mich dergestalt, daß ich mich kaum aufzurichten wagte. (...) Alle wurden als Gefangene in unsere Kaserne geführt. (...) Schon nach acht Tagen sickerten Gerüchte durch, daß bei den „Karl-Marx-Batloner“ jeder zehnte Mann erschossen werde. Somit bekam es jeder mit der Angst zu tun und sah sich schon als zehnter.

Flucht in das Kriegsgefangenen-Lager

Mein Freund und ich planten schon nach 14 Tagen einen Fluchtversuch. Eines Tages stürmte und schneite es, sodaß die Sicht kaum zehn Meter reichte. Hinter



Vorarlberger Kriegsgefangene in Skotovo (Ost-Sibirien), 1916.

einem Fenster stand mein Freund und beobachtete den Posten, der strenge Wache hielt. (...) Die Kasernen lagen auf einer Anhöhe. Talwärts lag die Stadt. Wir sahen einen Tschechen mit einer Aktentasche auf den Posten zugehen. Ein Wink und sie gingen um die Ecke, sich vor dem kalten Wind zu schützen. Dieser Moment wurde zur Flucht benützt. (...) Zwei Stunden hielten wir uns hinter einem schneeverwehten Zaun auf. Wir machten mit den Händen Löcher in den Schnee und verbargen uns. Bei Dunkelheit konnten wir erst unser Versteck verlassen, damit man keine Fußspuren mehr bemerkte.

Unser Weg galt dem Kriegsgefangenen-Lager. (...) Dort angekommen mußten wir uns bei der Torwache melden. Alles war schon gut ausstudiert. Unter falschen Namen gaben wir als Arbeitsplatz die Stadtmühle an, wo eben auch Österreicher gearbeitet haben. Zur Überprüfung, ob unsere Angaben stimmen, führte uns ein Tscheche zur Kanzlei. Einer gefährlichen Situation gingen wir da entgegen. Der österreichische Beamte war auch Kriegsgefangener, ein Jude. Als wir den Raum betraten, wußte dieser gleich, mit wem er es zu tun hatte, da er alle kannte, die bei der Roten Garde waren. Der Tscheche gab ihm den Befehl nachzusehen, ob unsere Namen August Schmidts und Josef Müller stimmen, also dort registriert seien. Der Beamte nahm einen Stoß Namensverzeichnisse aus der Stellege und beglaubigte dann unsere Angaben. Nach der Verabschiedung des Tschechen von dem Beamten dankten wir ihm unauffällig und gingen mit ihm auf Baracke 5, wo wieder ein Österreicher als Aufseher fungierte, der uns dann den Platz anwies.

Hinaus aufs Land

(...) Fest stand, daß die Tschechen in ihren weitverzweigten Waggons ein herrliches Leben führen konnten, das selbst den Russen zum Überdruß wurde. Ein Lied, das sich auf Russisch gut reimte: „Russki, Russki, Struskin woit a Tschechi, Sachran darguit“, auf Deutsch: „Der Russe bekämpft sich gegenseitig, während die Tschechen mit Zucker handeln.“ (...)

Im Lager (...) wurde es von Tag zu Tag brenzlicher, durch eigene Kameraden wurde so mancher verraten. (...) Mein Kollege und ich lagen auf der Pritsche und sann nach, wie man diesem verräterischen Vorgehen ausweichen könnte. Nach kaum 14 Tagen kam ein Erlaß heraus, daß wieder Arbeiter zu den Bauern aufs Land gehen können. Selbstverständlich war für uns diese Botschaft sehr angenehm, wobei auch schon am dritten Tag zwei Frauen ins Lager kamen, um zwei Arbeiter für ihre Landwirtschaft zu holen. Als ich die beiden Frauen bemerkte, sprang ich gleich zu ihnen und stellte mich als guter Arbeiter vor. Dabei konnte ich bemerken, daß ich ihnen gefiel. Nun brauchten sie aber auch noch einen Mann dazu. So stellte ich ihnen meinen Freund vor. (...) Noch am selben Tag gingen wir mit den zwei Frauen – in der Hoffnung – einer besseren Zukunft entgegen.

Damenwahl

Mein Freund Rebhahn und ich bemerkten, daß die eine jung und die andere etwas älter und häßlich war. (...) Kurz entschlossen nahm ich zwei Zündhölzer heraus, brach dem einen den Kopf ab, und ließ durch beiderseitiges Einverständnis ziehen – das kurze galt der jüngeren und das lange der älteren. Nun zogen die Frauen je ein Hölzli, die von meinem Freund hingehalten wurden. Das Los war gezogen und bestimmte mich für die jüngere. Sie lächelte mir auch gleich zu. Sprachlos standen wir alle vier da, als wäre es keinem recht, daß es so ausgegangen war. (...)

Die „Schwiegermutter“

Als meine Bäuerin die Türe öffnete, sprangen ihr zwei kleine Kinder mit erhobenen Händen entgegen, um vielleicht von ihr etwas zum Naschen zu bekommen. Nach kurzer Zeit saßen wir bei Tisch, wobei es Tee gab. Unterdessen öffnete sich die Türe und eine ältere Frau trat ohne Grüßen ein, warf ihr Kopftuch weg und setzte sich zu uns. Ohne ein Wort zu sprechen trank sie ihren Tee. Als ich sah, daß diese alte Frau mich so schelmisch musterte, verging mir der Hunger. (...) Nun stellte mir die junge Bäuerin diese Frau als ihre Schwiegermutter vor. Gleich sprang ich auf und grüßte sie mit einem „Trastuite Matuschka!“ (Grüßt Euch Schwiegermutter). Sodann grüßte auch sie und fing zu reden an. (...)

(Dann erlebte Alexander Ernecker immer wieder peinliche Situationen, als sich herausstellte, daß er nicht melken, nicht mähen und kaum ein Pferd einspannen, geschweige denn reiten konnte. Deshalb bekam die junge Bäuerin von ihrer

Schwiegermutter immer wieder Schimpfworte zu hören, weil sie einen unbrauchbaren „Landwirt“ ausgesucht hatte.)

In den riesigen Heufeldern

Es war dort so Brauch, zur Heuzeit die jungen Leute zusammen zu organisieren, die mit Sack und Pack, auch Zelten, für vierzehn Tage bis drei Wochen – je nach Witterung – hinaus, so 60 bis 80 km in die Heufelder fahren. Das Heu wurde dort auf ganz große Haufen zusammengeführt und erst im Winter wieder geholt, da im Sommer die Straßen mit Heufudern auf so weite Strecken unbefahrbar waren.

Nun mußte man alles herrichten: Sensen dengeln, was ich auch nie gemacht hatte, aber doch gut erledigte. Am nächsten Morgen war alles sehr früh auf den Beinen. Um halb fünf Uhr wurde durch einen Reiter Signal gegeben, der die Abfahrt ankündigte. Nach einer halben Stunde setzte sich der Zug mit etwa 120 Personen in Bewegung. Am vorderen und hinteren Ende dieser Karawane wurde Ziehharmonika gespielt. (...) So ging es vom Dorf Jerisnoi in lustiger Stimmung (...) zum Bestimmungsort. Nach 13 Stunden Fahrt gelangten wir zu den unübersehbaren Heufeldern. Dort wurde ein günstiger Platz ausgesucht, der mit Wasser versorgt war, die Pferde angebunden, damit sie von der langen Fahrt ausschwitzen konnten. Dann wurden sie an den Vorderbeinen zum freien Lauf geknebelt, d. h. gebunden. Die Frauen, die für Kochgelegenheit sorgen mußten, bauten Öfen aus mitgeführten Steinen. Mein Freund und ich mußten unterdessen die Zelte aufschlagen. (...) Nach eineinhalb Stunden war dies alles erledigt. Vor Einbruch der Dunkelheit wurde das Nachtmahl einge-



„Post aus der Heimat!“ – für die Gefangenen eine willkommene Abwechslung.

nommen. Auch wurde die Ankunft gefeiert, wobei mein Kamerad und ich keinen Schlaf finden konnten unter diesen berauschten Gemütern. (...) Dann ging es ans Mähen. Die Felder wurden von Ordnern angewiesen. Jeden Tag fing man bei Tagesgrauen an. Die Mittags- und Abendzeit richteten sich nach der Sonne, weil man keine Uhr hatte. Auch mein Freund und ich lernten die Zeit nach der Sonne kennen. Die Sonne war mit uns erbarmungslos. Gesicht, Hände und Rücken wurden so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß wir ganze Blätter Haut abziehen konnten. Wie gerupfte Hühner sahen wir aus. (...)

Ein Tag nach dem anderen verging. Die Heuzeit ging dem Ende zu. Keine Proviantbesorger wurden mehr in die Heimat geschickt, die jeden dritten Tag Brot, Fleisch und andere Sachen holen mußten. Der letzte Tag wurde wieder mit einem Trinkgelage gefeiert und in gleicher Weise die Heimat nach drei Wochen wieder erreicht, wo die Hinterbliebenen uns mit Bekreuzigung empfangen. Nach dieser Heimkehr wurde immer einige Tage gefeiert, die zum Schluß mit unliebsamen Saufgelagen endeten.

Abschied

(Alexander Ernecker wollte, nachdem sein Kamerad seinen Dienst quittiert hatte, ebenfalls eine neue Stelle suchen. Die junge Bäuerin bat ihn jedoch unter Tränen doch wenigstens den Sommer über zu bleiben, was er dann auch tat. Als der russische Bauer aus der deutschen Gefangenschaft zurückkehrte, wurde es auch für Ernecker Zeit zu gehen. Nach einer kurzen Beschäftigung bei einem Verwandten des Bauern, wo es dem jungen „Schurka“, wie Alexander auf russisch genannt wurde, nicht gefiel, machte er sich auf die Wanderschaft zu einem neuen Dienstgeber. Doch davon erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des „Hörbranz Aktiv“.)

(Fortsetzung folgt)

JUBILÄUM 1893–1993 100 JAHRE SALVATORKOLLEG

Das Salvatorkolleg besteht seit 1893, aber im Volksmund sagt man „Kloster Alberloch“, obwohl die Salvatorianer über diese Bezeichnung nicht gerade glücklich sind. Vielleicht benützen die Hörbranzler bewußt diese Formulierung, weil sie auf jeder Postkarte vom Kolleg die falsche Angabe: „Salvatorkolleg Lochau“ fanden. Falsch deshalb, weil das Haus eindeutig auf Hörbranz Grund seit Beginn gestellt wurde. Br. Willebold – seit 1925 im Salvatorkolleg – erzählte beim Besuch von Bürgermeister Helmut Reichart, Bernhard Tschol und Reinelde Matt anläßlich seines 65jährigen Profefßjubiläums von seinen Schwierigkeiten in der Gemeindeganzlei, weil auch auf dem Stempel „Salvatorkolleg Lochau“ stand und die Gemeinde Hörbranz den Stempel nicht anerkennen wollte.



Das erste „Kloster“ befand sich im Bauernhaus. Der Aushub für das eigentliche Kloster ist bereits gemacht (1893).

Dabei sprach man bei der Gründung am 15. September 1893 nur vom „Marienkolleg bei Bregenz“, nachdem man auf Hörbranzler Gebiet ein Bauernhaus erworben hatte und die Verhandlungen mit Bezirkshauptmann und Diözese soweit gediehen waren. Der Gründer der Salvatorianer, P. Jordan, kam selber oft ins Kolleg, um den Fortgang zu verfolgen. Es war ein bescheidener Anfang, die Pioniere wohnten in dem erworbenen Bauernhaus, das an der Straße stand. 1896 konnte der Westtrakt, 1905/06 der Süd- und Osttrakt mit der Kapelle gebaut werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wuchs die Zahl der Studenten nach dem Ersten Weltkrieg so stark, daß die Verantwortlichen des Hauses schon einen Weiterbau auf der anderen Seite des Ruggbachs – also auf Lochauer Seite – planten. Doch von Rom kam ein Stop. Der Weg nach Deutschland war frei, und so wurden in dieser Zeit zwei weitere Studienhäuser – Steinfeld und Bad Wurzach – eröffnet, das Haus am Bodensee beherbergte die oberen vier Klassen bis zur Matura. Die Post, die in Lochau näher war, bestimmte wohl den Ausschlag für die Bezeichnung „Salvatorkolleg Lochau“. Br. Willebold erzählt manchmal, wie er froh war, als er 1932 ein Fahrrad bekam, um die viele Post zu holen. In diesen Jahren lebten zwischen 200 und 230 Personen im Kolleg: zwölf bis 15 Patres, zwölf bis 20 Brüder, bis zu zehn Salvatorianerinnen und ca. 150 bis 160 „Studenten“, wie sie allgemein genannt wurden.



Die ersten Patres und Brüder am Ruggbach beim oberen Fall, wo einst das Wasser für die Säge am Alberloch gefaßt wurde (1895).

Nach dem Einmarsch in Österreich und der Angliederung ans Dritte Reich (1938) wurden Schule und Internat sofort geschlossen. Während des Krieges wurde das Haus Kaserne. Ein Teil konnte Kloster bleiben. Einige Patres und Brüder mußten nicht einrücken. Großes Verdienst hatte Bürgermeister Fink, der Bruder Reginbert als Gärtner schützte. Er soll den damals gewagten Ausspruch gemacht haben: „Ein lebender Gärtner ist mir lieber als ein toter Soldat.“ Nach dem Krieg wurde das Haus als Sammellager mißbraucht. Ein paar Tage lang waren z. B. 970 Russen hier, bis sie in die Heimat abtransportiert werden konnten. Man kann sich vorstellen, wie es ausgesehen hat. In dieser Zeit gab man von der Landesregierung dem Superior den Wink, die Führung eines öffentlichen Schülerheimes zu beantragen, weil dies Mangelware war. Es sei das beste Mittel, das Lager schnell geräumt zu bekommen. P. Hermann Josef Wagner übernahm diese gemischte Gruppe im November 1945. Ein Jahr später – 1946 – eröffneten die österreichischen Patres zusätzlich ein Internat für ihre Schüler, die sich dem Orden anschließen wollten. P. Beda Bungarten wurde Präfekt, P. Damaszen Österreicher und P. Paulus König – ein gebürtiger Bregenzer – übernahmen u. a. die ersten zwei Klassen im Haus, während die größeren das Gymnasium in Bregenz besuchten. Auch Hörbranzler Buben waren im Internat untergebracht.

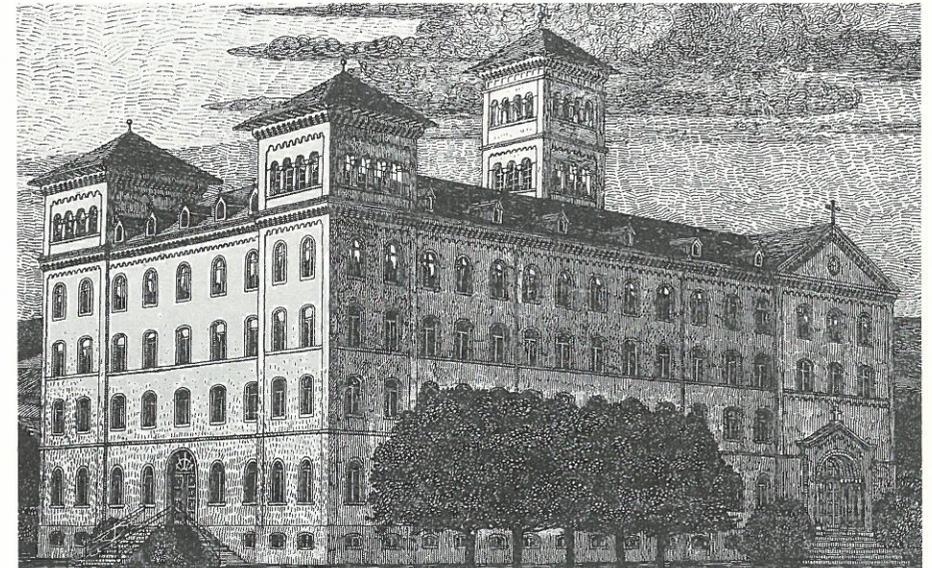
Als die Grenzen zu Deutschland lockerer wurden, kamen 1953 die ersten deutschen Schüler, die nach deutschem Schulplan unterrichtet wurden und in den oberen Klassen nach Bad Wurzach übersiedelten. P. Desiderius Kühnbach brachte das Schülertheater wieder zur Blüte. Heute noch erinnern sich viele Leute der Umgebung an diese schönen Märchenaufführungen im Theatersaal des Kollegs.

1959 siedelten die österreichischen Schüler mit den Patres nach Graz, wo das frühere Internat wieder aufgebaut worden war. Das Nebeneinander von zwei Schulsystemen war nicht immer leicht. 1968 blieben die deutschen Schüler bis zum Abschluß im Haus und besuchten die Schulen in Lindau. Im Jahr 1979 wurden Schule und Internat aufgegeben, obwohl es an Schülern nicht gemangelt hat.

Auch der Landwirtschaftsbetrieb wurde eingestellt, nachdem die Ökonomieprodukte immer für den Eigenbedarf angebaut worden waren. Die Wiesen sind seither an einige Landwirte verpachtet, das Gebäude selber benützt die Reifenfirma Forster von Lochau als Lager.

Es begann eine Phase des Überlegens, wie die leeren Räume sinnvoll genutzt werden könnten.

Zwei Stockwerke konnten an das Land Vorarlberg auf längere Zeit vermietet werden, das ein Internat für Schülerinnen der Gastgewerbeberufsschule Hofen in Lochau einrichtete. Durch die gute Führung des Internats ist ein problemloses Miteinander gewährleistet.



Das Kloster nach einer alten Federzeichnung (ca. 1910).



Das alte Chorgestühl (1926).

Seit 1981 wurden von unserer Seite die unteren zwei Stockwerke für die Abhaltung von Einkehrtagen und Besinnungstagen für Jugendliche adaptiert. So wollen die Salvatorianer von Lochau weiterhin das Anliegen des Hauses – die Formung von jungen Menschen als heranwachsende Christen – wahrnehmen und ihren Beitrag leisten.

Seither haben sich viele Gruppen von Jugendlichen aus Vorarlberg und vom angrenzenden Schwabenland im Haus eingefunden. Hörbranz Jugendliche tun sich scheinbar schwerer, den Weg zu uns zu finden. Ist ihnen unser Haus zu nahe? Im Sommer gibt es Freizeitleger für Kinder und Jugendliche. Die wunderbare Lage am Bodensee und in der Nähe der Berge bietet viele Möglichkeiten an.

Jahrelang wurde unsere Turnhalle von der Volksschule Hörbranz benützt. Seit dem Schuljahr 1992/93 ist ausreichend Platz im Schulzentrum. Die Benützung unserer Turnhalle für auswärtige Gruppen ist aus zwei Gründen nicht optimal: Die sanitären Anlagen sind dürrig und nur für Buben ausgerüstet. Duschen gibt es nicht, weil die Schüler, für die die Turnhalle gebaut wurde, im Internatsbereich duschen konnten.

Außerdem sind die Wände sehr hellhörig. Die benachbarten Zimmer im ersten Stock hören alle Geräusche von der Turnhalle.

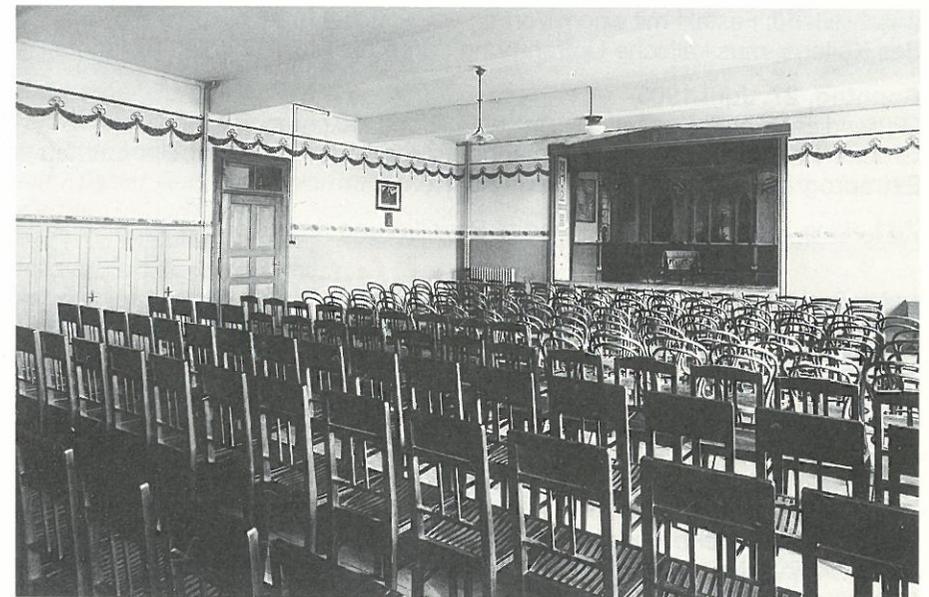
Die Beziehung zur Pfarre Hörbranz war schon immer da: Spätestens bei der Teilnahme an der Fronleichnamsprozession wurde das sichtbar. P. Borromäus

war inoffiziell Kaplan der Leiblachkapelle. Im Pfarrgemeinderat wurde ein Ausschuß „Salvatorkolleg“ gegründet, der den Kontakt gefördert hat. Einige Jahre hielten Patres Religionsunterricht in der Hauptschule: P. Karl Nieder und zuletzt noch P. Johannes. P. Johannes war auch beim Führungskreis der Katholischen Jugend zehn Jahre Mitglied. Der Superior des Kollegs bzw. ein Vertreter ist von Amts wegen im Pfarrgemeinderat. Zur Zeit versieht dieses Amt P. Johannes.

Das Salvatorkolleg darf heuer ein großes Jubiläum feiern. Es soll ein Dank sein an alle, die in diesem Hause in großer Treue für ein „Vergelt's Gott“ gearbeitet haben: Die Salvatorianerinnen aus der österreichischen Provinz, die Patres und Brüder, die viel gebetet und gearbeitet haben. Sie einzeln in Erinnerung zu rufen, würde zu weit führen.

Wir möchten das Jubiläum auch mit der Bevölkerung feiern, die uns all die Jahrzehnte unterstützt und angenommen hat und auch heute viel Wohlwollen entgegenbringt, obwohl wir in den Augen der Vorarlberger einen Makel aufzuweisen haben, den wir nicht verleugnen können: Wir sind halt „Dütsche“.

Am 9. Mai 1993, um 18.00 Uhr, beginnen wir in unserer Kirche mit einem Festgottesdienst mit Diözesanbischof Klaus. Der Hörbranz Kirchenchor wird ihn mitgestalten. Im Anschluß findet ein Festakt statt mit einem Vortrag über die Anfänge des Kollegs, gehalten von P. Josef Brauchle, unserem passionierten Geschichtsforscher. Die musikalische Umrahmung dieses Teiles übernimmt die



Im Theatersaal fanden viele eindrucksvolle Schülervorstellungen statt (1926).

Musikschule Leiblachtal. Neben den geladenen Gästen des Hauses ist die Bevölkerung herzlich willkommen.

Am Sonntag, den 27. Juni 1993, steigt dann das große Fest für die gesamte Bevölkerung auf unserem Innenhof mit Gottesdienst im Freien, gehalten von Provinzial P. Richard Zehrer aus München und gemütlichem Beisammensein. Die Musikkapelle Lochau wird zum Frühschoppen aufspielen. Für Kinder wird es ein Extraprogramm geben, für Speis und Trank werden Helfer aus Lochau und Hörbranz sorgen.

In Bearbeitung ist eine Festschrift „100 Jahre Salvatorkolleg Lochau–Hörbranz“, die Vergangenheit und Gegenwart aufzeigen will. Der Name Hörbranz gehört seit mehr als 20 Jahren schon zum festen Bestandteil unserer Kollegsbezeichnung.

Die Salvatorianer und Salvatorianerinnen vom Kolleg danken für das bisherige Wohlwollen, das sie spüren durften und hoffen auf gedeihliche Zusammenarbeit für die weitere Zukunft.

P. Leonhard Berchtold, Superior

100 Jahre Salvatorkolleg – Festprogramm

Sonntag, 9. Mai 1993

18.00 Uhr Festgottesdienst mit Diözesanbischof Klaus und dem Hörbranzer Kirchenchor

anschließend: Festakt mit einem Vortrag von P. Josef Brauchle über die Anfänge des Kollegs; musikalische Umrahmung durch die Musikschule Leiblachtal

Sonntag, 27. Juni 1993

Gottesdienst im Freien mit Provinzial P. Richard Zehrer

Großes Fest im Innenhof – Frühschoppen mit der Musikkapelle Lochau – Extraprogramm für Kinder – Speis und Trank

Zu beiden Terminen ist die gesamte Bevölkerung recht herzlich eingeladen!

IM LEBENSKREIS

GEBURTEN:

Erambo Lydia, Straußenweg 37

Hehle Aldo, Bergerstraße 11

Schneeweiß Julian Bernhard, Am Halbenstein 7

Ambrosig Patrick Gernot, Richard-Sannwald-Platz 2

Jezdík Markus, Heribrandstraße 34

Büsel Philipp Simon, Allgäustraße 17

Yücekaya Gizem, Leonhardsstraße 34

Feßler Johannes, Ruggburgstraße 8

Neubacher Nina, Leiblachstraße 17c

King Andreas, Grenzstraße 4

Waiser Kathrin Maria, Richard-Sannwald-Platz 8

Loser Simone, Brantmannstraße 21

Feldewert Tatjana Marina, Raiffeisenplatz 1

Feldewert Janina Maren, Raiffeisenplatz 1

Müller Julian Josef, Lochauer Straße 69

Santner Brian Johannes, Raiffeisenplatz 1

Parlak Haci Mehmet, Lochauer Straße 107

Nothdurfter Marco, Richard-Sannwald-Platz 14

Hagspiel Michael, Leonhardsstraße 42

Greiter Anna, Lindauer Straße 47

Rückenbach Alena Theresa, Backenreuterstraße 38

Wimmer Andreas, Am Berg 22

Schütz Kevin, Leiblachstraße 17b

Kalbrecht Adrian, Richard-Sannwald-Platz 14

EHESCHLIESSUNGEN BEIM STANDESAMT HÖRBRANZ

Kaltenbrunner Jürgen Hans, Hohenems

mit Hedenig Monika Helene, Hörbranz

18. 12. 1992

Galisteo Checa Luis Miguel, Hörbranz

mit Loser Barbara Christine, Hörbranz

31. 12. 1992

Seeberger Bertram, Hörbranz

mit Kennerknecht Brigitte, Langen b. Bregenz

8. 1. 1993

Birnbaumer Günter Anton, Hörbranz

mit Kössler Anneliese, Hörbranz

19. 2. 1993

Kerber Gerhard Werner, Hohenweiler

mit Wolf Michaela Frieda, Hohenweiler

19. 2. 1993

Rädler Kurt Josef, Möggers

mit Probst Lydia Katharina, Möggers

22. 2. 1993

Luger Richard Arthur, Hörbranz

mit Baumgartner Silvia, Hörbranz

3. 3. 1993

STERBEFÄLLE

Gaßner Maria Agatha, Seestraße 13, 92 Jahre

22. 11. 1992

Zeiner Ernst Alfred, Am Giggelstein 7, 64 Jahre

15. 12. 1992

Bilgeri Thomas Michael, Ziegelbachstraße 52, 21 Jahre

25. 12. 1992

Hajek Johann, Sägerstraße 3, 87 Jahre

23. 1. 1993

Sutter Johann, Hoferstraße 1, 64 Jahre

25. 1. 1993

Larger Alfred, St. Martinsweg 2, 77 Jahre
 Bargehr Josefina Maria, Ziegelbachstraße 49, 91 Jahre
 Gleffe Erich Fritz, Lochauer Straße 77, 72 Jahre
 Jordan Karl, Allgäustraße 142, 92 Jahre
 Famira Elisabeth, Lindauer Straße 34, 80 Jahre
 Weiss Johanna, Heribrandstraße 14, 82 Jahre
 Nuber Irma, Straußenweg 31, 73 Jahre

80 JAHRE UND ÄLTER IM ZWEITEN VIERTELJAHR 1993

Hiebeler Benedikt, Hochstegstraße 10
 Kiene Marianne, Diezlinger Straße 52
 Flatz Gisela, Heribrandstraße 14
 Wöss Adolfine, Unterhochstegstraße 19
 Braun Anna, Heribrandstraße 14
 Willburger Rosalia, Uferstraße 10
 Zani Anna Maria Barbara, Raiffeisenplatz 4
 Halbensteiner Maida, Am Halbenstein 9
 Hagspiel Wilhelm, Leonhardsstraße 12
 Moser Frieda, Leiblachstraße 12
 Vogel Oskar, Heribrandstraße 14
 Schupp Franziska, Gartenstraße 7
 Leite Katharina, Berger Straße 6
 Kumpitsch Rosa, Heribrandstraße 14
 Elbs Hedwig, Heribrandstraße 14
 Böhler Maria, Heribrandstraße 14
 Loretz Katharina, Lindauer Straße 15
 Kaindl Maria, Herrnmühlestraße 18
 Boch Benedikt, Ziegelbachstraße 30
 Kresser Anna, Ziegelbachstraße 67
 Stelzner Anna, Starenmoosweg 2
 Fink Theresia, Staudachweg 8
 Malang Emil, Hochstegstraße 23
 Heidegger Antonius, Sägerstraße 1
 Flatz Anton, Straußenweg 34
 Schwärzler Katharina, Ziegelbachstraße 12
 Grutsch Josef, Heribrandstraße 14
 Stocker Franz Paul, Lochauer Straße 107
 Haltmeier Anna, Lochauer Straße 46
 Hutter Luise, Allgäustraße 158
 Hämmerle Josefina, Im Ried 10
 Leicht Franz Xaver, Lochauer Straße 107

25. 1. 1993
 27. 1. 1993
 10. 2. 1993
 12. 2. 1993
 13. 2. 1993
 22. 2. 1993
 28. 2. 1993

6. 4. 1907
 7. 4. 1910
 8. 4. 1904
 9. 4. 1907
 10. 4. 1912
 11. 4. 1906
 15. 4. 1901
 16. 4. 1912
 22. 4. 1913
 22. 4. 1906
 27. 4. 1913
 27. 4. 1909
 6. 5. 1908
 13. 5. 1909
 14. 5. 1909
 16. 5. 1907
 21. 5. 1902
 23. 5. 1909
 24. 5. 1904
 25. 5. 1911
 27. 5. 1910
 1. 6. 1906
 3. 6. 1913
 3. 6. 1910
 13. 6. 1910
 20. 6. 1907
 22. 6. 1910
 23. 6. 1913
 23. 6. 1912
 23. 6. 1901
 24. 6. 1906
 26. 6. 1909

DREI 90. GEBURTSTAGE



Als erster „Neunziger“ in diesem Jahr konnte Herr Gebhard Fessler, Rosenweg 8, am 10. Jänner 1993 dieses besondere Fest feiern. Dazu gratulierten im Rahmen einer Gratulationsfeier Bürgermeister Helmut Reichart mit dem Gemeindevorstand und der Musikverein.



Im Rahmen einer größeren Familienfeier am 27. Jänner 1993 in den Kronengaststätten konnte Josef Horvath seinen 90. Geburtstag feiern. Mit einem

Ständchen des Musikvereins gratulierte Bürgermeister Helmut Reichart an der Spitze des Gemeindevorstandes dem noch so rüstigen Jubilar.



Am 1. Februar 1993 versammelten sich der Gemeindevorstand und der Musikverein beim Haus Brantmannstraße 11, um Frau Lina Wiegele zum 90. Geburtstag zu gratulieren. In guter Verfassung konnte die Jubilarin von Vizebürgermeister Ewald Matt die Glückwünsche der Gemeinde entgegennehmen.

Wir wünschen allen drei Neunzigern noch viele gesunde Jahre im Kreise Ihrer Familien.

DIES UND DAS

LEHRSTELLENBÖRSE HÖRBRANZ

Folgende Hörbranz Betriebe bieten Lehrstellen an:
(Bei Interesse Meldung bitte direkt an die Firma)

Ing. Wolfgang Boch, Lindauer Straße 41, Telefon 2284
1 Lehrling, männlich, Sanitär- und Heizungsinstallateur
K. Deuring, Seestraße 10, Telefon 2424-15
2 Lehrlinge, männlich, Betriebsschlosser
Ferdinand Flatz, Allgäustraße 105, Telefon 2410
1 Lehrling, männlich, Tischler

Albert Giesinger, Allgäustraße 2, Telefon 22450
2 Lehrlinge, männlich, Lackierer, Karosseur
Dietmar Greiter, Lindauer Straße 2, Telefon 3672
2 Lehrlinge, männlich/weiblich, Maler und Anstreicher
Ing. Anton Moosbrugger, Ziegelbachstraße 66, Telefon 2241 oder 0663/853393
1 Lehrling, männlich, Landschaftsgärtner
Opel Natter, Allgäustraße 50, Telefon 2386
1 Lehrling, männlich, Kraftfahrzeugmechaniker
Thomas Prinz, Ziegelbachstraße 7, Telefon 2203
1 Lehrling, männlich, kaufmännisch
Sigg Ges.m.b.H. & Co. KG, Allgäustraße 155, Telefon 2255
2 Lehrlinge, männlich, Tischler
Raiffeisen Lagerhaus, Heribrandstraße 3, Telefon 2248-44
1 Lehrling, männlich/weiblich, kaufmännisch
Norbert Troy, Lochauer Straße 42, Telefon 2441
1 Lehrling, männlich, Steinmetz
Hehle Heribert, Straußenweg 21, Telefon 2997
1 Lehrling, männlich, Zimmermann

JAGDGENOSSENSCHAFT – EINLADUNG

zur Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Hörbranz am Dienstag, 13. April 1993, um 20.00 Uhr im Gasthaus Seeblick.

Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn die Einberufung ordnungsgemäß erfolgt ist und die anwesenden Mitglieder wenigstens die Hälfte aller im Mitgliederverzeichnis ausgewiesenen Stimmen vertreten.

Ist die Vollversammlung bei ordnungsgemäßer Einberufung zum festgesetzten Zeitpunkt nicht beschlußfähig, so wird sie nach Ablauf einer halben Stunde bei unveränderter Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder und der auf diese entfallenden Stimmen beschlußfähig, wenn in der Einberufung der Sitzung darauf hingewiesen wurde.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß Mitbesitzer ihr Stimmrecht nur dann ausüben können, wenn ein Bevollmächtigter bekanntgegeben wurde bzw. zur Sitzung eine Vollmacht vorgelegt wird.

Mit freundlichen Grüßen
Der Obmann
gez. Magnus Rauch

RAUSCHBRANDSCHUTZIMPfung 1993

Auch im Jahre 1993 werden Schutzimpfungen gegen Rauschbrand vom Bund dadurch gefördert, daß der Impfstoff sowie die allenfalls benötigten Ohrmarken

zur Kennzeichnung der Impftiere vom Bund kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Nach der gesetzlichen Regelung des Bundes ist das gesamte Bundesland Vorarlberg als Rauschbrandgebiet anzusehen. Desgleichen werden Entschädigungen für Verluste von über drei Monate alten Rindern wegen Rauschbrand aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Tierseuchenfonds nur bei **nachweislich** erfolgter Schutzimpfung gewährt. **Es wird daher allen Tierbesitzern dringend empfohlen, alle Rinder über drei Monate bis zu drei Jahren der staatlich geförderten Rauschbrandschutzimpfung zu unterziehen.**

Der Impftarif beträgt nach Übereinkunft der Landwirtschaftskammer mit der Tierärztekammer S 39.– inkl. MWSt. für jedes Tier bei einer Mindestgebühr von S 100.– inkl. MWSt.

Die Tierbesitzer haben die Anmeldung zur Rauschbrandschutzimpfung unter der Angabe der Zahl der Rinder und des Standortes zeitgerecht dem Tierarzt bekanntzugeben.

Tiere, die keine amtliche Ohrmarke besitzen, sind anlässlich der Rauschbrandschutzimpfung mit einer Impfmärke zu kennzeichnen.

SIND SIE GERADE DABEI, IHR NEUES HEIM ENTSTEHEN ZU LASSEN?

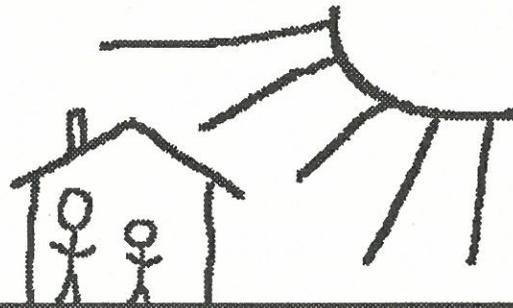
Durch unsere Erfahrung sind wir in der Lage, Ihnen die **Berechnung der Einreichunterlagen, zur Förderung eines Energiesparhauses** und die **Einreichung beim Energiesparverein Vorarlberg** anzubieten.

Energieberatung

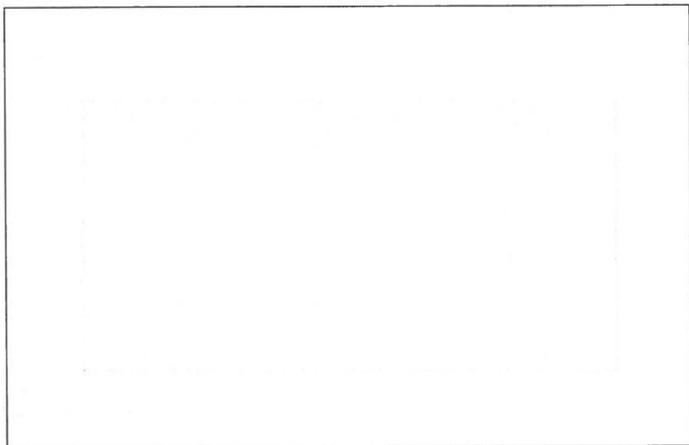
Wolfgang Caser

**Straußenweg 17
6912 Hörbranz**

Telefon 05573/45 1 93
Fax 05573/45 1 94



P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz
Amtliche Mitteilung



Herausgeber und Verleger:
Gemeindeamt Hörbranz
Gesamtgestaltung:
Bernhard Tschol
Auflage: 2250 Stück,
für alle Haushalte kostenlos
Druck: J. N. Teutsch,
Offsetdruck, Bregenz